

CVJM MAGAZIN



BASIS

BERÜHRT

BEWEGT

Faszination »Bibel« – mitten in der Krise? **S. 14**

CVJM Radiosender »Castle FM« **S. 21**

2021 – Wie geht es weiter? Was bringt die Zukunft? **S. 16**



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt | Thüringen
 ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich
Herausgeber: CVJM Thüringen e.V., V.i.S.d.P.
 Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 T (03 61) 2 64 65-0, E-Mail: info@cvjm-thueringen.de
 Internet: www.cvjm-thueringen.de
 CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
 Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)
 T (03 91) 28 03 34-0, E-Mail: info@cvjm-sachsen-anhalt.de
 Internet: www.cvjm-sachsen-anhalt.de

Beteiligte Verbände:
 CVJM-Landesverband Bayern e.V.
 Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
 CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
 Im Druselstal 8, 34131 Kassel
 CVJM Norddeutschland e.V.
 Birkenstr. 34, 28195 Bremen
 CVJM-Ostwerk e.V.
 Sophienstr. 19, 10178 Berlin
 CVJM-LV Sachsen e.V.
 Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden
 CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
 Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)
 CVJM Thüringen e.V.
 Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 CVJM-Westbund e.V.
 Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt), Nicole Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden (Sachsen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Andree Strötter (Ostwerk), Katrin Wilzius (Norddeutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM Sachsen-Anhalt: Carolin Levin

Redaktion CVJM Thüringen: Frank Schröder

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V., CVJM Thüringen e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 24 - 31) oder am Bild; Titel, S. 3, S. 4 (Basisbibeln): Deutsche Bibelgesellschaft; S. 5 (Gründungspreis): CVJM Nürnberg; S. 6 (George Williams): CVJM Deutschland; S. 7 oben: priscilla_du_preez/unsplash.com, Mitte: Wirestock - stock.adobe.com, u. l.: jasmin/unsplash.com; u. r.: amy-tran/unsplash.com; S. 8 (Grafiken): BiZkettE1/FreePik; S. 9: ellicia/unsplash.com; S. 10 (Frau): shutterstock.com/holailustrations; S. 11: Andrew Butler/unsplash.com; S. 13: CVJM-Landesverband Bayern, S. 14 (Foto): Oladimeji Ajegbile/Pexels, S. 17 (Foto): franciscoucha/Pixabay.com, S. 18 (Button): memetsaputra/FreePik; S. 27 (Grafik) + S. 28 o. l. (Zeichnung): Gerd Casper, CVJM Deutschland; S. 28+29 (Hintergrund): blickpixel/Pixabay.com; S. 30: YMCA Peru; S. 32 (Foto): Jörg Stawenow/LV Sachsen-Anhalt

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:
 IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15 | BIC: GENODED1DKD

Bankverbindung Thüringen:
 IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56 | BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:
 IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86 | BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 3/21: 04.05.2021

Bezugspreis: 1,30 € + Porto je Einzelheft

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
 Landsberger Straße 101, 45219 Essen
 T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
 www.drei-w-verlag.de



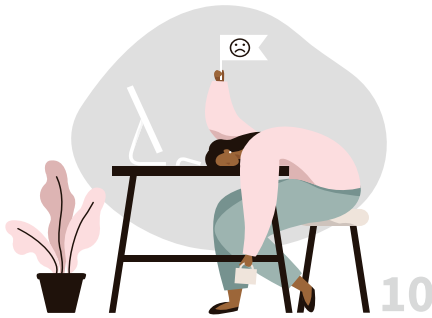
Klimaprojekt:
 Deponiegas in Chile



Papier:
 Circle Volume aus 100 % Altpapier



06



10



11

Thema: BASIS • BERÜHRT • BEWEGT

- 04 Kolumne: #rundumsdreieck
- 04 Kurz notiert
- 06 Grundlegend – Die Bibel als Basis im CVJM
- 08 Die Tür zu Gott öffnen
- 09 Ich glaube, also zweifle ich
- 10 Ich bin (nicht nur) morgens immer müde
- 11 Die DNA des CVJM: vielfältig, international, interkulturell, offen
- 12 »Und spricht zu ihm ...«

CVJM Sachsen-Anhalt | Thüringen

Sachsen-Anhalt | Thüringen

- 14 Faszination »Bibel«
- 15 Was bedeutet dir die Bibel?

Männerarbeit

- 19 Auf der Spur nach dem Geheimnis weiser Menschen

Thüringen

- 16 2021 – Wie geht es weiter?
- 17 Dabei sein!
- 17 Gemeinde konstruktiv gestalten
- 18 Was mich bewegt

Sachsen-Anhalt

- 20 Huberhaus Wernigerode
- 21 CVJM Radiosender CastleFM
- 21 Spendenübergabe
- 22 Konficastle – Heldenhaft unterwegs
- 23 Heldenzeit – Nur jetzt oder immer?

CVJM Deutschland

- 24 Digitallabor 2020: unsere Ziele und wie es weitergeht
- 25 Café del Zoom: persönliche Begegnung trotz Distanz
- 26 Die Bernhäuser Basis wird 50
- 28 Pinnwand
- 30 Aktion Hoffnungszeichen: die neuen Projektbereiche
- 31 Acht Gründe für einen Freiwilligendienst im CVJM

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Was passiert hier gerade?

Ein Virus verändert die Welt! Nein, nicht nur die Welt: er verändert auch mich?! Wirklich?! Was verändert sich denn? Ich bin im Home-Office. Schulen versuchen sich am Online-Unterricht und, und, ... und ja, die Wirtschaft liegt am Boden! Und ich muss zugeben, meine Motivation auch!

Ist das wirklich etwas NEUES? Für viele, auch für mich, fühlt es sich so an. Aber, es ist nicht so! Wir können es schon in der Bibel lesen (z.B. 1. Mose, 41 oder Prediger 3,1): es gibt immer ein Auf und ein Ab. Für mich auch? JA! Wir kennen es nur nicht mehr. Seit ich denken kann geht es (zumindest in der Wirtschaft) immer um mehr, mehr, mehr (Wachstum). Klar, wir alle kennen die Ölkrise und die Finanzkrise. Aber von was waren wir in den letzten Jahrzehnten wirklich betroffen? Was hat UNS denn »aus der Bahn werfen« können?

Ich weiß nicht, wer von Euch noch regelmäßig liest, so richtig Bücher. Vielleicht sogar die Bibel. Schaut wieder mal rein, zum Beispiel in Matthäus 13, 13 oder in Markus 4, 19. Da schreibt, finde ich, die Bibel auch etwas dazu, was heute mit uns passiert. Was sollen, was dürfen, was müssen wir aus der derzeitigen Krise lernen? Ein lieber Pfarrer hat vor Jahren einmal zu mir gesagt: Wir Christen und Christinnen beantworten Fragen, die uns keiner gestellt hat. Wäre es nicht einmal wieder dran Fragen zu stellen?

Hier einmal ein paar zum Aussuchen: Was hat mir die Krise Positives gezeigt? Was ist wirklich wichtig für mein Leben? Wann ist ein Freund ein echter Freund? Ist seit Facebook »Freund« ein inflationärer Begriff? Für was ist die Wirtschaft da? Brauchen wir wirklich jedes Jahr Wachstum? Was war für Jesus wichtig? Wissen wir von welcher Arbeit Jesus gelebt hat? Wen brauche ich für mein Leben? Wie wichtig ist reale Gemeinschaft? Welchen (Geld-) Wert hat sie?

Fragen zeigen nicht, dass wir Angst haben. Fragen zeigen, dass wir lebendig sind. Sie zeigen, dass wir nicht alles wissen. Sie zeigen, dass wir an etwas Interesse haben, dass wir uns gerne mit dem, was uns wichtig ist, auseinandersetzen. Viele kennen das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer (siehe QR-Code unten), ich hoffe es gibt auch Dir Kraft. Kraft das durchzustehen, was du gerade durchstehen musst in der Corona-Krise. Ich hoffe und wünsche mir, dass Du mit den Menschen, die dich umgeben, auch wenn es immer oder oft gerade dieselben sind, ins Gespräch kommst. Über Jesus, unser Leben, unsere Wirtschaft, über DICH!

Krisen sind dafür da, dass wir nachdenken, umdenken und vielleicht auch umkehren!

Wenn Du willst, diskutiere gerne mit mir oder mit uns vom CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt. Schreib eine Mail an info@cvjm-sachsen-anhalt.de, gerne könnt ihr uns oder mich auch zum Gespräch (digital, oder wenn es wieder geht, gerne auch real) einladen!



Axel Bode
Geschäftsführer
CVJM Sachsen-Anhalt



<http://d13856.ispservices.at/admin2/pdf/1/20110407100544.pdf>

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

»Kategorie unverzichtbar«: die Bibel

Das mit dem Verzicht ist so eine Sache. Etwas zu entbehren, ist nicht leicht, und entbehrlich sein will keiner. In der Corona-Zeit erleben wir eindrücklich, dass wir auf manches grundsätzlich, auf einiges zeitweise verzichten können und auf anderes gar nicht. Es ist lebens- und systemrelevant.

Was ist im CVJM unverzichtbar? Eine spannende Frage, über die es sich lohnt, intensiver nachzudenken. Klar, da sind Jesus Christus, Gemeinschaft, junge Menschen und Barmherzigkeit. Schnell füllt sich meine Liste. Wie wohl deine aussehen mag? Das wäre doch mal eine spannende Aufgabe für eine der nächsten CVJM-Sitzungen, oder?

Eines darf sicher nicht fehlen: die Bibel. Manchmal kompliziert zu verstehen, herausfordernd in ihren Inhalten und zugleich so ermutigend, hoffnungsvoll und lebensrelevant. Einfach ein Schatz, der uns auch erklärt, wer Jesus Christus ist (vgl. »Pariser Basis«) und wie Gott sich unser Leben denkt. »Kategorie unverzichtbar« eben.

Auch im CVJM von Beginn an. George Williams nahm sich vor, täglich in der Bibel zu lesen, wie ein handgeschriebener Zettel in seinem Nachtschrank bezeugt: »Herr, ich will täglich danach trachten, eine bessere Einsicht in die Heilige Schrift zu erhalten.«

Der CVJM ist von Anfang an eine Bibelbewegung. Bis heute entwickeln wir verschiedenste Materialien, um Menschen bei der Lektüre zu unterstützen. George Williams übrigens empfahl, Bibelstunden zu besuchen und selbst abzuhalten. Seinen Worten nach hatten sie etwas »Rasches, Heiteres, Lebhaftes«.

Die Messlatte hängt also hoch, lieber CVJM. Na dann los: fröhlich, mutig, gemeinsam, unterhaltsam, dialogisch, hörend, nicht besserwisserisch, vertrauensvoll. Mit der Bibel mitten ins Leben und den CVJM. Denn sie ist und bleibt unverzichtbar.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



BasisBibel

Einfach zu lesen, gut zu verstehen

Im Januar erschien die BasisBibel als Vollbibel mit Altem und Neuem Testament. Sie ist eine Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch und zeichnet sich in besonderer Weise durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann, erleichtern das Verständnis der biblischen Texte. Die BasisBibel ist dadurch einfach zu lesen und gut zu verstehen.

Weitere Infos unter: www.die-bibel.de



CVJM-Podcast

»Über drei Ecken«

Über drei Ecken hat doch bestimmt jede und jeder schon einmal mit dem CVJM Kontakt gehabt, oder? Sei es über

die Jungschar, Freizeiten oder die Village People (die Band, die Ende der 70er Jahre den YMCA-Song schrieb).

Genauso vielfältig und bunt, wie die Wege sind, über die Menschen den CVM kennen, sind auch die Themen, die wir im ersten offiziellen CVJM-Deutschland-Podcast besprechen wollen: Es geht um Jugendarbeit, Glauben, den CVJM, das Leben, um Fragen und Zweifel.

Dabei hat unser Podcast auch immer das Ziel, einen Mehrwert für deinen CVJM vor Ort zu bieten. Garantiert authentisch und direkt aus dem Leben.

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/podcast

Ökumenischer Kirchentag

CVJM bleibt Teil der ökumenischen Wegzeichen

Kurz vor dem konkreten Abschluss der Planungen markierte das Präsidium neue Wege. Das ökumenische Ereignis wird konzentriert, dezentral und digital. Den Rahmen bilden die Gottesdienste an Christi Himmelfahrt und am Sonntag.

»Schaut hin« (Mk 6,38) bleibt das Leitwort. »Wir werden das Netz unseres christlichen Glaubens und der Ökumene sichtbar machen. Alle sind eingeladen, den 3. ÖKT mitzuerleben und mitzugestalten – in Kirchengemeinden, im Verband oder im Freundeskreis.« (Website)

Das lassen wir uns als ökumenischer Jugendverband nicht zwei Mal sagen. Wir schauen hin und helfen mit, christlichen Glauben und gelebte Ökumene sichtbar zu machen.

Weitere Infos unter: www.oekt.de



CVJM-Gründungspreis

Bewerber gesucht

Mit dem CVJM-Gründungspreis prämiiert der CVJM Neugründungen von CVJM-Vereinen. Dies geschieht durch die Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland.

Um sich zu bewerben, muss der Verein mindestens seit einem Jahr arbeiten und die Gründung darf nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Besonders beachtet werden Neugründungen, die innovative und beispielhafte Züge tragen. Außerdem muss die missionarische Dimension der CVJM-Neugründung erkennbar sein.

Der Bewerbungsschluss für den Gründungspreis 2022 ist am 30. November 2021.

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/gruendungspreis

Anzeigen



Deine CVJM-Soulbottle



- ▼ aus Glas
- ▼ ohne Plastik
- ▼ ohne Schadstoffe
- ▼ fair produziert
- ▼ klimaneutral
- ▼ vegan
- ▼ made in Germany

1 Euro pro Flasche geht an Trinkwasserprojekte von Viva con Agua und der Welthungerhilfe

je 24,90 €

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



- STUDIUM ■
- AUSBILDUNG ■
- WEITERBILDUNG ■
- FORSCHUNG ■

WEIL DIE WELT

BEWEGER INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

GRUNDLEGENDE – DIE BIBEL ALS BASIS IM CVJM

Nimm dir eine Tasse Kaffee und lass uns durchbuchstabieren,
wie Gottes Wort die CVJM-Bewegung prägt.

B wie Beginn

Die Ausbildung zum Kaufmann beginnt und der junge George Williams ist von seinen Kollegen beeindruckt. Die Gespräche mit ihnen lösen einen Hunger nach Gott aus. Im Winter 1837 trifft ihn die Wahrheit des Wortes Gottes. Er eilt in den Kaufladen, fällt in einer Ecke auf die Knie und vertraut Jesus sein Leben an.

Ab diesem Zeitpunkt besucht George eifrig Bibelstunden, um sein Wissen zu vertiefen. Nach dem Ende seiner Lehre tritt er in eine Londoner Firma ein. Von Beginn an geht es George darum, Menschen für Jesus zu gewinnen.



George Williams,
Begründer des YMCA

»Wie kann man so blöd sein, einen Abend in der Woche über der Bibel zu hocken?«, stänkert ein Gegner. George will wissen, was dieser Mann gerne mag. »Austern!«, lautet die Antwort. So kommt es, dass dieser Mann durch ein gemeinsames Abendessen für Jesus und sein Wort begeistert wird. Und mit ihm viele andere. Wie ein Lauffeuer breitet sich die gute Nachricht aus. Wöchentliche Bibelstunden sind der Kern der neuen Bewegung. Sie haben eine enorme Anziehungskraft. Die Teilnehmer bereiten sich intensiv auf

die Stunden vor. So kann gleich nach der Einleitung die Aussprache eröffnet werden. Nach und nach entsteht die CVJM-Bewegung durch junge Männer, die gemeinsam nach dem Wort Gottes leben und dafür brennen, anderen die frohe Botschaft, die sie darin lesen, weiterzusagen.

I wie Identität

Zum CVJM gehört das rote Dreieck mit dem schwarzen Balken. Neben diesem Erkennungszeichen gibt es ein weiteres Symbol und einen Text, die die Bewegung kennzeichnen.

In der Mitte des Weltbundabzeichens sehen wir ein X und ein P – die griechischen Anfangsbuchstaben für Christus (Χριστός). Auf den Buchstaben liegt eine Bibel. Sie hat die zentrale Stellung im CVJM. Johannes 17,21 ist aufgeschlagen: »Bitte lass sie alle eins sein wie du, Vater, und ich eins sind«, betet Jesus an dieser Stelle. Die Menschen in der CVJM-Bewegung sind nicht alle gleich. Sie haben viele Begabungen, Prägungen, Ideen und Ansichten. Sie sind wie eine Ansammlung verschieden klingender Töne. Jesus verbindet die einzelnen Töne zu einer Symphonie, die weltweit zu hören ist und viele ansteckt, selbst ein Teil der Bewegung zu werden.

Die Pariser Basis ist der Text, der zur CVJM-Bewegung gehört. Da heißt es am Anfang: »Die Christlichen Vereine Junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen (...).« Aus der Bibel erfahren wir, wer



Weltweit verbunden:
Das Abzeichen des CVJM-Weltbunds

Jesus ist, was er gesagt hat, welche Aufträge er uns gibt und welche Zusagen er für uns hat. Dort lesen wir vom Erlösungsgeschehen, das am Kreuz auf Golgatha und beim leeren Grab passiert ist.

»Ich lebe und ihr sollt auch leben«, spricht Jesus (Joh 14,17). Seinen Herzschlag für diese Welt teilt er uns in der Bibel mit. Deshalb halten wir bis heute an seinem Wort fest: Es pulsiert, es bebt, es hat Kraft und macht uns lebendig!

B wie Begegnung

In der Bibel entdecken wir viele mitreißende Biografien. Sie sind Inspiration für unsere eigene Geschichte mit Gott. In Gruppenstunden, Hauskreisen, Gesprächen und bei Freizeiten lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Menschen aus der Bibel kennen. Gemeinsam tauchen wir ein und begegnen so auch dem, der durch jede Geschichte scheint: Gott selbst. Seiner Liebe. Seiner Hoffnung. Seiner Perspektive. Durch die Begegnung mit Menschen aus dem Wort Gottes und mit Gott selbst werden Biografien verändert. Menschen werden heil, froh und frei.

Bis heute befindet sich zwischen den zwei Buchdeckeln der Bibel so viel Geheimnis, Kraft und Hoffnung.

E wie erleben

Die Bibel ist uns in schriftlicher Form überliefert, ursprünglich wurden die Geschichten erzählt. Die Zuhörer fiebern mit. Spannung liegt in der Luft. Herzen schlagen vor Aufregung höher. Augen füllen sich mit Tränen der Rührung und des Trostes. Gottes Wort berührt uns.

Es hat eine große Kraft, wenn wir die Bibel aufschlagen und Entdeckungen teilen. Es hilft uns, wenn wir Fragen zulassen und gemeinsam um Antworten ringen. Es tut uns gut und fordert uns gleichzeitig heraus, an manchen Stellen Dinge stehen zu lassen und Spannung auszuhalten. Und es macht uns Mut, wenn wir uns gegenseitig erzählen, wie wir das, was wir lesen, praktisch umsetzen.

Durch vielfältige Methoden geben wir unsere Liebe zu Gottes Wort weiter. Wie gut, dass in der CVJM-Bewegung und darüber hinaus immer wieder neue Ideen entstehen, wie Bibel im Hier und Jetzt erlebt werden kann.

L wie lesen

»Jeden Morgen möchte ich einen Abschnitt aus Gottes Wort lesen und betrachten und mir Zeit zum Gebet nehmen«, schreibt der junge George Williams sinngemäß. Genau das hat er getan und daraus Kraft für seinen Alltag geschöpft. Bis heute befindet sich zwischen den zwei Buchdeckeln der Bibel so viel Geheimnis, Kraft und Hoffnung. Es lohnt sich, täglich die darin verborgenen Schätze zu entdecken. Ich lade dich deshalb ein, wie George in einem Satz festzuhalten, wann und wie du Gott 2021 begegnen willst.

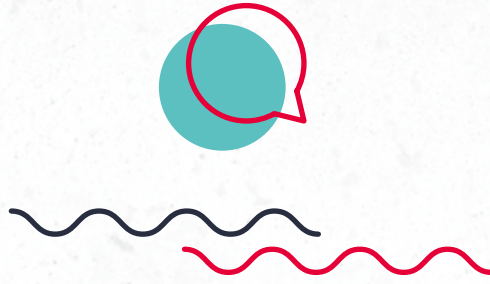


Dina Ketzler
Landessekretärin für Teenager im CVJM Bayern



Bibellese: Durch vielfältige Methoden in Gottes Wort eintauchen und es weitergeben





DIE TÜR ZU GOTT ÖFFNEN

Bibelgeschichten auf TikTok und Insta erzählt: Solveig Lennert im Interview über ihr Social-Media-Abenteuer und wie über den Kanal *b_withus* Jugendliche entdecken, dass Bibelgeschichten alles andere als verstaubt sind.



Michael Götz: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, bei TikTok mit Bibelgeschichten einzusteigen?

Solveig: Meine Freundin Kerstin hatte im letzten Herbst eine Amerikanerin entdeckt, die in 60 Sekunden biblische Geschichten auf eine witzige Art rüberbringt. Die Idee fanden wir beide gut und wollten die Clips für unsere Jugendgruppen einsetzen. Doch leider war das Englisch von Liv zu schnell und so beschlossen wir, es selbst auszuprobieren. Uns wurde bei den ersten Versuchen schnell klar, dass es ganz schön tricky ist, Bibelgeschichten so krass zu kürzen. Da haben uns viele Fragen beschäftigt: Was können wir weglassen? Was nicht? Wie in humorvoller Weise Jesus und Gott darstellen, aber nicht respektlos?

Ihr haut pro Woche oft zwei Geschichten raus. Wie muss man sich die Vorbereitungen und den Dreh so vorstellen?

Wichtig ist erstmal, die Geschichte selbst mehrmals zu lesen und dann mit ihr durch den Alltag gehen. Mein Prof. Herr Karcher an der CVJM-Hochschule sagt immer »mit ihr schwanger gehen«. Dabei überlege ich, was bei mir hängen geblieben ist. Oft schaue

ich mir auch einen Kommentar an oder spreche mit Leuten darüber. Wichtig ist dann aber, die Intuition und den Humor in den Storys zu entdecken. So schreibe ich den Text auf. Etwa ¼ Seite DIN A4 – mehr geht nicht in 60 Sekunden. Der Dreh und das Schneiden selbst dauern zwischen vier Stunden und einem ganzen Wochenende, wenn es Pannen dabei gibt. Das ist ganz schön zeitintensiv, macht aber viel Spaß.

Und es lohnt sich anscheinend auch. Jeder Bibelclip von euch wird auf TikTok von 2.000 bis 115.000 Teens angeschaut. Und dann kommen noch Insta und Telegram dazu. Was wollt ihr mit eurem Kanal »b_withus« erreichen?

Zuerst wollten wir Jugendleitern eine kostenlose Ressource für ihre Arbeit zur Verfügung stellen. Aber dann haben wir auf einmal gemerkt, dass richtig viele Teens sich das auch wirklich auf TikTok anschauen und positive Rückmeldungen geben. Uns ist es wichtig, die Bibelgeschichten für sich sprechen zu lassen, damit jeder die guten Aussagen selbst entdecken kann. Ich habe selbst in meinem Leben viele Auslegungen gehört, doch es ist so wichtig, die von Gottes Geist

inspirierten Worte selbst wirken zu lassen, damit sie uns dann die Tür zu Gott öffnen.

Vielen Dank, Solveig, und liebe Grüße an deine Mitstreiter im Team:

Kerstin Penner und Michael Bayer aus der Evangelischen Jugend Ditzingen und Lukas Lennert, der bei AlphaDeutschlandengagiert ist. Macht weiter so, damit noch viele Türen aufgehen – bei euch und bei anderen.

Hier kannst du die Bibelgeschichten von uns finden:

Insta: b__withus (2 Unterstriche)

TikTok: b_withus (1 Unterstrich)



Solveig Lennert

Studentin an der CVJM-Hochschule in Kassel, Jugendreferentin in einer Baptistengemeinde



Ich glaube, also zweifle ich

Bei mir waren es die Dinosaurier. Es ist Herbst 1993, ich bin 13 Jahre alt und in den Kinos revolutioniert »Jurassic Park« gerade die Filmtechnik.

Auch Vorbilder zweifeln

Da kommen mir bei der Geschichte von Noah und seiner Arche das erste Mal so richtig Zweifel. Das »von allen Tieren je ein Paar« hatte ich immer geschluckt, solange es dabei »nur« um Schildkröten, Elefanten oder Giraffen ging. So wie auf den Bildern in der alten Kinderbibel.

Aber so ein Brontosaurus? Ich meine, der konnte locker 25 Meter lang und 30 Tonnen schwer werden. Und das mal zwei. Und er war nur eine von unfassbar vielen und erstaunlich gewaltigen Dino-Arten. Und außerdem wohl schon seit zig Millionen Jahren tot.

Habe ich etwa nicht genug Glauben?

Heute bin ich 41, seit damals aber sind Zweifel ein treuer Begleiter meines Glaubens. Und was soll ich sagen: Es ist lästig! Es ist großartig! Denn wie jeder Mensch kann ich Ungewissheiten nur schlecht ertragen. Dazu schleicht sich im Schatten des Zweifels schnell die Selbstanklage an: Habe ich etwa nicht genug Glauben? Falle ich mit solchen Gedanken vom rechten Weg ab? Bis ich eines Tages erstaunt festgestellt habe, dass Mose, Gideon, David, Hiob, die Jünger Jesu sowieso, kurz: die

meisten Helden, von denen uns die Bibel erzählt und die wir als Vorbilder ehren, ebenfalls Zweifler waren. Was für eine Erleichterung!

Besonders berührt mich dabei immer das Leben von Jakob. Da ist ein Mensch, der wahrhaftig mit Gott ringt. Wie andere nach ihm macht er die Erfahrung, dass dieser Gott offenbar gut mit unseren Zweifeln umgehen kann und damit zu arbeiten weiß.

Am Ende wird Jakob von Gott gesegnet. Tatsächlich halte ich persönlich es inzwischen für verdächtiger, wenn noch nie oder nicht mehr gezweifelt wird. Über Unstimmigkeiten einfach hinwegzuglauben, scheint mir kein Problem wirklich zu lösen. Wer keine Fragen mehr hat, sondern nur noch Antworten zulässt, gerät leicht in einen unbarmherzigen Abwehr- und Verteidigungszwang gegen alles davon Abweichende.

In Christus versöhnt

Zweifel dagegen, der vom aufrichtigen Willen nach Erkenntnis getrieben ist, kann seinerseits zum Treiber des Glaubens werden – in die Weite und in die Tiefe. Müsste ich zum Beispiel heute noch glauben, die Welt sei in sieben Tagen entstanden, Gott strafe für das Vergehen Einzelner gerne

ganze Gruppen und schrecke auch vor Völkermord nicht zurück: Ich glaube, ich glaubte nicht mehr.

Wo ich im Glauben zweifelte, da hilft mir der Dreiklang Gebet, Bibel, Gespräche. Ich lese – und entdecke manchmal Stellen, die mir vorher noch nie so aufgefallen sind. Oder ich

Der Zweifel schafft einen Raum, in dem Wachstum möglich ist.

bete – und merke plötzlich, wie Frieden mich füllt. Ich rede mit Glaubensgeschwistern und bin auf einmal neu inspiriert. Alles nur Zufall? Das wiederum glaube ich nicht.

Der Zweifel schafft einen Raum, in dem Wachstum möglich ist. In dem auch andere Überzeugungen als die eigene Platz haben. In dem man im besten Fall voneinander lernt, sich zumindest aber in Christus versöhnt gelten lassen kann. Sich selbst übrigens auch.

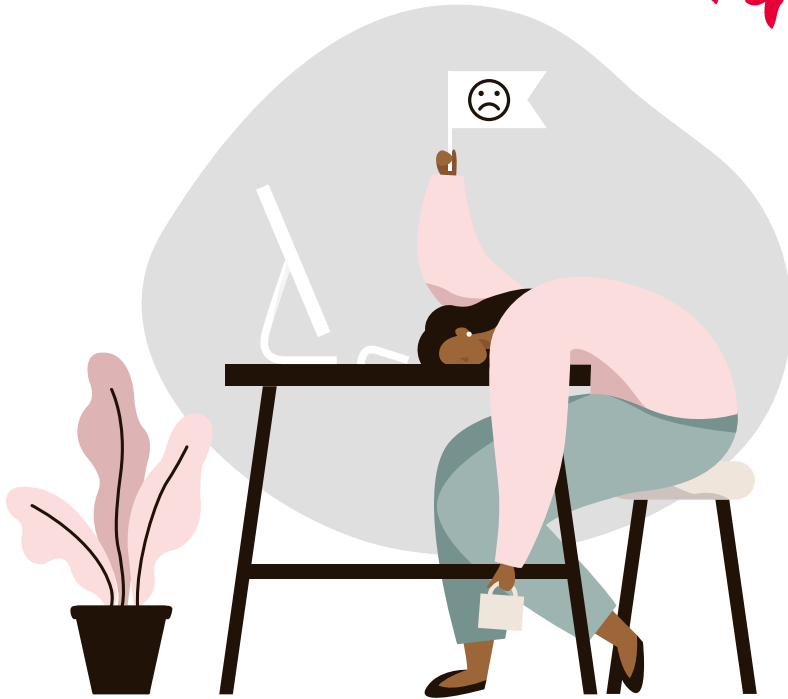
Denn welcher Mensch könnte je sagen, er habe Gottes Größe ganz verstanden? Von daher ist es vielleicht gar nicht so verkehrt, auch nicht so zu tun und zu leben, als hätten wir es.



Gregor le Claire

Redakteur Politik und Wirtschaft,
Nürnberger Nachrichten

Ich bin (nicht nur) morgens immer müde



Den Alltag in der Pandemie meistern und trotzdem optimistisch bleiben? Ein kleiner Mutmachtext.

Geht es euch auch so? Ich bin gerade einfach immer müde! Habe ich beim ersten »Lockdown« noch bis zur Tagesschau durchgehalten, schlafe ich jetzt ein, sobald ich länger als fünf Minuten auf dem Sofa sitze. Wir sind von Homeschooling (oder Distanzlernen, wie es neuerdings heißt), Homeoffice (mit nicht wirklich weniger Arbeit als sonst), Lockdown (wir sind uns mittlerweile sicher, dass wir als allererstes »danach« zum Frisör wollen), Kurzarbeit (mein Partner), Existenzangst (ich) und Langeweile (alle – inklusive der Hunde) herausgefordert. Ich vermisse Dinge wie spontane Kaffee-Treffen mit Freundinnen, Flurgespräche

mit den Kollegen und die im CVJM übliche Umarmung zur Begrüßung. So manche Menschen, die sonst zu meinem Alltag dazugehören, habe ich schon mehr als ein halbes Jahr nicht »live« getroffen.

Ohne Perspektive?

Seit 12 Monaten leben wir mittlerweile mit dieser allgegenwärtigen Herausforderung namens Corona. 12 Monate mit physischer und sozialer Distanz, Gleichzeitigkeit und Planungsunsicherheit auf allen Ebenen und unendlich vielen Videokonferenzen. All das trägt auch zu meiner Müdigkeit bei. Wieder und wieder müssen wir

junge und junggebliebene Menschen vertrösten, die sich für Seminare und Freizeiten anmelden möchten, weil wir einfach nicht wissen, ab wann das wieder möglich sein wird. Ich muss euch an dieser Stelle nicht erzählen, was das für die Jugendlichen und für unsere CVJM-Bewegung bedeutet.

Mut machen und in Kontakt bleiben!

Gerne vergesse ich bei dieser Müdigkeit, was die ganze Zeit trotzdem möglich ist. Wir als Familie genießen (meistens) die gemeinsame Zeit, haben Puzzeln und Brettspiele und das Fahrradfahren neu entdeckt. Und im CVJM? In meinem Bundesland Niedersachsen ist es auch im aktuellen Lockdown nicht ganz unmöglich, Angebote für kleine Gruppen und natürlich Einzelpersonen zu machen. Vielerorts richten CVJM und Kirchengemeinden gerade Spiele-, Lern- oder

Gerne vergesse ich bei dieser Müdigkeit, was die ganze Zeit trotzdem möglich ist.

Rückzugsräume für die Menschen ein, die in ihrem Zuhause nicht so gute Bedingungen haben. Es gibt digitale Krimidinner, Escaperooms, Outdoor-Angebote via Messenger, Sportrunden, Seminare, Mitarbeiterunden und Gottesdienste. Teilweise übrigens mit unerwartet hohen Teilnehmerzahlen, weil sich keiner mehr Gedanken über die Anreise machen muss.

Parallel überlegen wir hier im Norden, wie Offline-Angebote nun wieder angeschoben werden können und wie wir unsere jungen Menschen gut abholen können.

Die Müdigkeit wird dabei noch eine Weile meine Begleiterin sein. Und doch bin ich zuversichtlich und finde jeden Tag neu Energie in Bibelworten wie Psalm 23,2 »Er gibt mir neue Kraft.«



Katrin Wilzius

Katrin Wilzius, Referentin für den CVJM LV Hannover e.V. im Landesjugendpfarramt der hannoverschen Landeskirche

DIE DNA DES CVJM: VIELFÄLTIG, INTERNATIONAL INTERKULTURELL, OFFEN

Wenn Unterschiedlichkeit zum Ziel führt:
Der Prozess einer interkulturellen Öffnung

Interkulturelle Öffnung geschieht nicht zufällig

Muss sich ein CVJM überhaupt dem Prozess einer »interkulturellen Öffnung«¹ stellen? Ja, das sollte er! Interkulturelle Öffnung geschieht nicht zufällig, sie ist ein von einer inneren Haltung getragener und systematischer Prozess. Interkulturelle Kompetenz muss erlernt und gelebt werden. Dafür notwendig sind u. a. Offenheit, Empathie, Flexibilität und Unvoreingenommenheit.

Obwohl wir ein internationaler Jugendverband sind, sind wir nicht zwangsläufig vielfältig in unseren Strukturen, Angeboten und Zielgruppen.

Dafür notwendig sind Offenheit, Empathie, Flexibilität und Unvoreingenommenheit.

Für die Umsetzung dieses notwendigen strategischen Prozesses reicht es nicht aus, zu meinen, dass man ja offen sei und jede und jeder könne dabei sein. Es ist unerlässlich, die eigenen Strukturen auf Barrieren hin zu überprüfen und diese zu

verringern. Man richtet sich auf die neu Dazukommenden mit veränderten Konzepten und Methoden aus.

Interkulturelle Öffnung ist »Basiswissen« aus der Bibel

Dass wir diesen notwendigen Prozess gestalten wollen, liegt im »Basiswissen« der Bibel begründet und ist deshalb für uns kein vorrangig politisch motivierter Aktionismus.

In der Bibel finden wir keine Begründung für Exklusivität – Jesu Botschaft ist inklusiv und fordert uns in vielfältiger Hinsicht heraus. Die Schöpfung ist auf Vielfalt angelegt.

Wir Christen sind selbst überall auf der Erde fremd, weil unsere Heimat im Himmel liegt – deshalb sollen und dürfen wir schon hier der internationale Himmelsgemeinschaft Raum und Möglichkeiten bieten: »So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.« (Epheser 2,19)

Wir wollen, dass viele partizipieren können

Partizipation ist ein Prozess, für den Menschen Ressourcen benötigen, in dem es um die Erschließung von und

den Zugang zu diesen Ressourcen geht. Unsere Aufgabe besteht darin, diese Ressourcen zu schaffen und den Zugang zu diesen auf unterschiedlichen Wegen für möglichst viele zu

Wir Christen sind selbst überall auf der Erde fremd, weil unsere Heimat im Himmel liegt.

ermöglichen – damit wir als Gottes Hausgenossen schon hier zusammenkommen!

¹ Interkulturelle Öffnung bezeichnet dabei die strategische Entscheidung einer Organisation, Handlungsansätze zu entwickeln und umzusetzen, die den Anforderungen unserer globalisierten und durch Zuwanderung geprägten Gesellschaft entsprechen.



Andrea Bolte
Bundessekretärin für internationale und interkulturelle Beziehungen im CVJM-Westbund

»UND SPRICHT ZU IHM ...«

Karsten Hüttmann erzählt im Interview, was er in seinem neuen Aufgabenfeld Jugendevangelisierung macht, wie er gemeinsam mit den CVJM-Mitgliedsverbänden in diesem Bereich neue Impulse setzen will und warum er gern Leute zum Essen einlädt.

Zu den Anliegen und Aufträgen des CVJM gehört es, junge Menschen einzuladen, damit sie Jesus kennenlernen und sie auf diesem Weg zu begleiten. Um die Erfahrungen und Bemühungen der CVJM-Mitgliedsverbände in dem Bereich abzustimmen und neue Impulse zu setzen, hat der Vorstand des CVJM Deutschland im letzten Jahr die Programmgruppe Jugendevangelisierung eingesetzt. Darüber hinaus wurde Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland im CVJM Deutschland, damit beauftragt, in seiner Arbeit einen besonderen Fokus auf dieses Thema zu legen.

»Jugendevangelisierung«: Ist das ein Schreibfehler? Warum diese ungewohnte Bezeichnung für das Arbeitsfeld?

Gewöhnlich sprechen wir tatsächlich eher von Jugendevangelisation. Aber wir haben uns bewusst für diese Bezeichnung entschieden. Das Wort Evangelisierung ist ein fester Begriff im katholischen Kontext. Aber viel wichtiger war es uns, mit dieser Bezeichnung die Prozesshaftigkeit der Evangelisation zum Ausdruck zu bringen. Bei »Evangelisation« denken viele an Veranstaltungen, also Aktionen wie »Jesushouse« oder »Worttransport«. Wir wollen aber nicht nur einzelne Aktionen anbieten, sondern mit jungen Menschen einen Weg gehen. Denn »zum Glauben

»Zum Glauben kommen« ist kein binäres Ereignis, sondern ein Prozess.

kommen« ist ja kein binäres Ereignis, sondern ein Prozess. Jugendevangelisierung bedeutet für uns, diesen Prozess aktiv zu gestalten und zu begleiten.

Was meinst du mit »binär«? Kannst du das erklären?

Gern. Manche haben die Vorstellung, dass Evangelisation bedeutet, dass ein junger Mensch, der keine Beziehung zu Jesus hat, in eine Veranstaltung kommt, eine Predigt und

Einladung zum Glauben hört, nach vorn zu einem Kreuz geht und dann Christ ist. Im einen Moment Nichtchrist, im nächsten Moment Christ. Das nenne ich ein binäres Verständnis. Eines, das nur zwei Zustände zulässt (bi = zwei), aber keine Übergänge und Zwischenphasen. Bei manchen jungen Leuten kann das nach außen auch so wirken. Aber auch sie sind schon einen längeren oder kürzeren Weg des Fragens, Suchens, Lernens gegangen. In diesen Prozess sind auch meistens mehrere Personen involviert.

Zum Beispiel?

Ich habe in den zurückliegenden Jahren oft mit Jugendlichen darüber gesprochen, wie sie zum Glauben gekommen sind. Sie erzählten dann von haupt- oder ehrenamtlich Mitarbeitenden, die sie begleitet haben. Von Eltern oder Geschwistern, die sie geprägt haben. Von Verkündigern, deren Predigt eine besondere Wirkung hatte. Aber es waren vor allem Freunde, die für sie den Impuls gegeben haben, der Sache mit Jesus nachzugehen.

Wenn Jugendliche solche Geschichten erzählten, dann habe ich immer an Johannes 1 gedacht: an Andreas, der seinem Bruder Simon von Jesus erzählt. Da steht: »Und spricht zu ihm ...« (Joh. 1,41). Dasselbe steht auch bei Philippus, der es seinem Freund Nathanael erzählt (Joh. 1,45). Da sind also immer Leute, die anderen von dem erzählen, was sie erlebt haben und die Einladung aussprechen, Jesus kennenzulernen.

Das klingt ja eigentlich sehr positiv. Aber trotzdem hat Evangelisation für viele einen negativen Touch. Warum ist das so?

Das hat viele Gründe: weil wir niemanden zu etwas überreden wollen. Weil es uns selbst unangenehm ist. Weil wir eine Engführung im Kopf haben und Evangelisation auf Aufruf zur Entscheidung oder Straßeneinsätze reduzieren.

Dabei ist Evangelisation so viel facettenreicher. Ich liebe es zum Beispiel, Leute zum Essen einzuladen und mit ihnen über Gott und das Leben zu reden. Mir geht es bei Evangelisierung darum, Menschen auf Jesus hinzuweisen, ihn ins

Mir geht es bei Evangelisierung darum, Menschen auf Jesus hinzuweisen, ihn ins Gespräch zu bringen.

Gespräch zu bringen. Und manchmal ist dann auch eine Ermutigung oder Einladung dran, mit Jesus in Kontakt zu treten. So unterschiedlich wie wir als Christinnen und Christen sind und so unterschiedlich wie die Menschen sind, die uns

begegnen, so verschieden sollten auch unsere Formen oder Ansätze von Evangelisation sein. Ich glaube, dass sie dann auch etwas von dem negativen Touch verliert.

Wie sieht diese Vielfalt denn im CVJM aus?

Ich habe eben schon von der enormen Bedeutung von Freunden gesprochen. Aber Freundschaftsevangelisation ist ja nicht wirklich ein Konzept und deshalb hört man davon auch wenig. Aber es gibt viele verschiedene Formate im CVJM. Da sind Konficastles oder Freizeiten, die

eine evangelistische Ausrichtung haben. Glaubenskurse, Erfahrungsräume und vieles mehr. Drei Formen möchte ich gern noch speziell nennen, weil sie mir besonders am Herzen liegen: zum einen »Worttransport«. Das sind Jugendwochen mit einer evangelistischen Verkündigung. Im CVJM-Westbund basteln sie übrigens gerade an einem Konzept, das »Sporttransport« oder ähnlich heißen soll: Evangelisierung durch oder in der Sportarbeit.

Als zweites: Dieter Braun vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (ejw) und ich haben einen Schulungskurs entwickelt, der Mitarbeitenden helfen soll, ihre eigene Berufung oder Form zur Evangelisation zu finden – das »Wortlabor«. Und in naher Zukunft würde ich gern noch eine Art Kurs für evangelistische Verkündigung speziell für Ehrenamtliche unter dem Titel »Wortwerkstatt« anbieten. Mal schauen, wann ich es schaffe, damit zu starten.

Danke für das Interview und viel Segen für dein neues Aufgabenfeld.



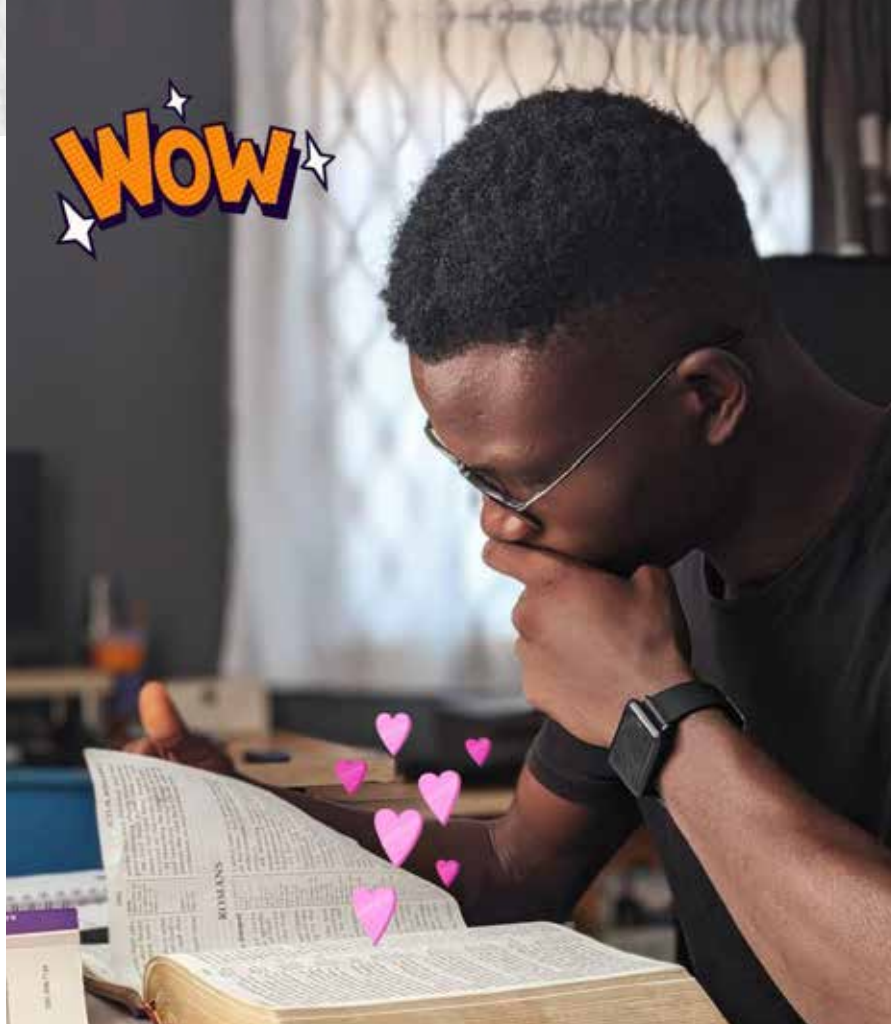
Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland



Lydia Hertel
Redakteurin
CVJM Deutschland

Jugendfreizeit im CVJM Bayern: eine von vielen Möglichkeiten, Glaubensimpulse zu erhalten





Die DNA Gottes wird in
der Bibel sichtbar

FASZINATION »BIBEL« – MITTEN IN DER KRISE?

Wie wir (neu) fasziniert werden vom »Informationsträger« Bibel

Faszination...

Atemberaubende Orte, charismatische Menschen, einzigartige Erfahrungen... es gibt viele Dinge, die wir faszinierend finden können. Was alle gemeinsam haben: etwas Neues und Unerwartetes tritt aus einer anderen Perspektive in unser Leben. Diese Sache hat eine starke Wirkung, eine große Anziehungskraft auf uns.

Wann hattest Du zuletzt dieses Gefühl? Nüchtern betrachtet, kann dieses Gefühl bzw. diese Wirkung, auf »Informationen« zurückgeführt werden. Aber auf ganz besondere Informationen...

Die Bedeutung von Information

Vishal Mangalwadi schreibt in seinem Werk »Das Buch der Mitte« (S. 525) über zwei Eier als ein Gleichnis. Er fragte seine Studierenden nach dem Unterschied zwischen zwei weißen, gleich großen Eiern. Keins war faul oder hart gekocht. Und dennoch gab es einen entscheidenden Unterschied: ein Ei war befruchtet. Das eine Ei bleibt so wie es ist, bis es eventuell gegessen wird. Aber das andere Ei verändert sich. Aus ihm tritt Leben hervor. Wodurch grenzen sich die Eier ab? Durch die DNA eines Hahns. Einer genetischen Information. Sie bestimmt

über neues Leben. Genau diese Bedeutung von Information erleben wir in der Bibel. Die DNA-Gottes wird in der Bibel sichtbar. Durch's Lesen verinnerlichen wir Informationen, die uns erst »lebendig« machen.

Diese starke und positive Wirkung der Bibel auf unser Leben, ist die Anziehungskraft, von der wir fasziniert werden! Faszination durch lebendig machende Information. Ist uns diese Bedeutung bewusst?

Träger in der Krise

Gerade jetzt in der Krisenzeit, brauchen wir diese lebenswichtigen Infor-

Was bedeutet dir die Bibel?

mationen, die unseren Körper, unseren Geist, aber vor allem unsere Seele am Leben halten!

Träger dieser wertvollen Informationen sollte heute die Kirche sein. Jedoch Kirche in der ursprünglichen Form: kein Gebäude, sondern eine Bewegung aus Menschen, die anderen in der Not Hilfe leistet, so wie Jesus kranken Menschen half. Dabei war und ist jeder einzelne Christuskirche ein lebendiger Informationsträger für die rettende Botschaft des Evangeliums, und damit unserer heutigen Bibel.

Fasziniert von der Bibel

Wie gelingt es uns von der Bibel fasziniert zu werden? Als Erstes muss uns die Bedeutung der Informationen aus der Bibel bewusst werden. Aus Geschichten, Liedern und Prophezeiungen werden lebensnahe Tipps, das Erkennen von Gottes Identität und der Zuspruch von Liebe - lebenswichtige Informationen.

Als Zweites braucht es Offenheit. Also der aktive Wunsch neugierig zu sein. Ähnlich die offene Haltung, um bspw. Achterbahn zu fahren. Und als Drittes, braucht es kreative Wege der Informationsvermittlung. Lesen ist in den verschiedenen Magazinen, Büchern und Heften der Bibellesepläne ein zentrales und wichtiges Medium. Doch Lesen ist nur eine von vielen Möglichkeiten, um die Faszination der Bibel zu erleben. Bible Art Journaling, Bibliodrama oder Bibliolog, Videos und Plakate vom »Bibel Projekt«, Influencer wie »BibelBerater«, »klartext_magazin« und »segensbringer« oder das Computerspiel »One of the 500« ... nur um eine kleine Auswahl von anderen Wegen zu nennen. Werde so Informationsträger- oder Trägerin der wichtigsten Information für Dein Leben und das Leben anderer! Fasziniert?



Christopher Dehn
Bildungsreferent
CVJM Sachsen-Anhalt

Zuallererst ist die Bibel für mich das absolut größte Gnadengeschenk für die gesamte Menschheit! Besonders das Neue Testament der Bibel ist für mich der MEGA-Krasseste und längste Liebesbrief an uns Menschen, von einem durch und durch liebenden himmlischen Vater, der sich nach echter Beziehung zu seinen Menschenkindern sehnt! Die Bibel ist für mich auch das lebendig gewordene Wort Gottes, welches gerecht spricht in und durch seinen einzigen geliebten Sohn Jesus Christus! Die Bibel ist der Weg aus Schuld, Sünde, Verloren sein und ewiger Verdammnis hin zu einem ewigen Leben in wirklicher Freiheit und Gemeinschaft durch Jesus Christus mit Ihm und Gott!

Stephan Fischer

Referent für Familienangebote im CVJM-Huberhaus Wernigerode

Meine Bibel ist für mich digital geworden. Berberserver und YouVersion sind meine Begleiter. Trotzdem halte ich meine Lutherbibel in Ehren. Ein Buch bleibt eben was handfestes und fühlt sich gut an.

Tobias Nestler

Leiter Theologie, Jugend und weltweit des CVJM Thüringen e. V.

Meine Bibel ist für mich wie ein Lexikon fürs Leben.

Friedbert Reinert

Referent im CVJM Thüringen

Die Bibel ist für mich ein Begleiter im Alltag. Sie ist ein Ratgeber, der mir sowohl Hoffnung und Zuspruch als auch Wegweisung für mein Leben gibt. Besonders mein Aussendungsvers aus 2. Timotheus 1,7 erinnert mich an Gottes Geschenk, das er uns durch seinen Sohn und seinen Heiligen Geist gegeben hat. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (NGÜ) 2. Tim 1,7

Julia Köster

Leitende Referentin im CVJM Ortsverein Magdeburg

Die Bibel ist für mich ein Buch, das in unsicheren Zeiten Sicherheit gibt. Als Leitfaden und Wahrheit hilft sie mir trotz unterschiedlicher Meinungen, News und Religionen zu sehen, wo der Fokus ist. Wie Gott sich das Leben vorgestellt hat. Wie Jesus gelebt hat und was er sich für mich wünscht: ein Leben in seiner Gnade. Ein Leben im Überfluss.

Susanne Klein

Mitarbeiterin für Service und Freizeitdienst im CVJM Sachsen-Anhalt

Meine Bibel ist für mich ein Buch, durch das sich tausend Fragen für mich auftun und dass umso mehr Antworten für mich parat hält.

Lydia Günther

Jugendbildungsreferentin im CVJM Thüringen

2021 – WIE GEHT ES WEITER?

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

Was bleibt, wenn die Krise vorbei ist?

Aktuell im März 2021 stehen wir als Gesellschaft noch mittendrin in der Corona-Pandemie und leben mit den Umständen.

Krisen in meinem Verständnis sind nicht nur schwierig, anstrengend und lästig, sondern bringen immer auch Chancen mit sich.

Welche Chancen siehst du für dich persönlich, gesellschaftlich ...?

Und welche davon ergreifst du und setzt sie in die Tat um? Wir alle agieren im privaten und gesellschaftlichen Bereich unterschiedlich. Vielleicht bist du eher vorsichtig und »fährst auf Sicht« oder bist entschlossen mit hohem Risiko unterwegs.

Wo und wie investiere ich mich und in was?

Ich lade dich ein diese Frage mal auf dich wirken zu lassen! Ich denke diese Frage stellt Gott an uns alle. Was ist so wichtig, dass du deine Energie hinein gibst und dich investierst.

Wir: DU und ICH sind da angefragt!

Und wir antworten alle! Der eine bewusst und der andere lässt es laufen. Antworten von uns Menschen äußern sich oft in Strukturen!

Auch der CVJM beantwortet diese Frage und Menschen investieren Kraft, Zeit ...! Mit der Hoffnung und Zuversicht gut und weise Entscheidungen zu treffen.

Mir hilft es da, zu schauen was die Motive der CVJM-Anfänge waren, um mein Handeln zu prüfen und auf Kurs zu sein.

»Die Christlichen Vereine Junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.«

Pariser Basis 1855

Ich lese aus diesen Zeilen:

1. Leidenschaftliches Leben mit Gott
2. Leidenschaftliches Leben für die junge Generation
3. Leidenschaftliches Leben für die Einheit

Zu 1. Anspruch und Zuspruch zugleich!

Leben mit Gott fordert heraus! Intensive menschliche Beziehungen sind geprägt von Höhen und Tiefen und das gilt auch bei Gott.

Jedoch der wesentliche Unterschied ist es, dass Jesus Christus als menschgewordener Gott Beziehungspartner ist und in seinem Wesen göttlich und nicht menschlich.

Jesus verlässt uns nicht, wenn wir uns mit ihm verbunden haben! Das ist seine Zusage an uns! (Mt 28;20)

Eine lebendige Beziehung zu Gott verändert uns dahin, dass wir ihm ähnlicher werden und unsere Mitmenschen lieben.

Zu 2. NEUE WEGE gehen

Junge Menschen müssen ihren Weg gehen und auch anecken dürfen.

CVJM muss ein Ort sein, wo dies möglich ist. Da steckt Freiheit, Grenzen, Annahme, Kämpfen, Möglichkeiten und so viel mehr drin.

Angebote, Projekte und Beziehungen sind Auswirkungen der gelebten Leidenschaft für junge Menschen.

Da wo Jugend drauf steht, muss auch Jugend drin sein!

Zu 3. Gemeinsam, auch wenn es schwer wird!

»Durchlebte und durchgestandene Krisen entwickeln Verbundenheit und Energie für die Zukunft.« Eine echte Einheit wird meiner Meinung nach erungen und ist nicht gratis zu haben. Einheit ist mehr als Vernetzung. Sie ist nicht vorrangig auf eine »win – win-Situation« aus, sondern sucht das Beste für meinen Gegenüber.

Das gilt auch für den CVJM als »Hülle von Beziehungen«.

Wenn wir lebensfördernde Prinzipien als CVJM leben und Authentisch unterwegs sind, dann können Angebote wie THEO BASIS, TenSing, JuLeiCa Online, ... zum Segen werden und Gottes Spuren bei jungen Menschen hinterlassen.

In diesem Sinne kann 2021, 22, 23... ruhig kommen!



Tobias Nestler

Leiter Theologie, Jugend und weltweit des CVJM Thüringen e. V.

GEMEINDE KONSTRUKTIV GESTALTEN

Auch in Zeiten der Pandemie!

In diesen Zeiten der Pandemie gilt es für Gemeinden sich neu zu entdecken, neue Gottesdienstformate zu entwickeln, Begegnungsräume auch auf Distanz zu etablieren und Möglichkeiten des Kontakthaltens zu schaffen. Ich persönlich bin sehr davon begeistert, wie schnell unsere Gemeinde, der checkpointJesus, während des ersten Lockdowns im letzten Jahr, Onlinegottesdienste, Zoomkonferenzen, Andachten am Abend, gemeinsame Gebetsaktionen, ein Unplugged-Gottesdienstformat zum kreativen und spirituellen Begegnen sowie anderes ins Leben gerufen hat. Die Originalität, der Enthusiasmus sowie der Gabenreichtum der Mitarbeiter waren und sind unbeschreiblich. Wie großartig sind Ideen wie eine DisTanzParty, um gemeinsam das Tanzbein zu schwingen, online Whiskeyverkostungen, gemeinsame Spieleabende oder das gemeinschaftliche Kochen und Austauschen am Abend vor dem PC? Nicht nur auf diesen digitalen Wegen wurde Gemeindeleben gefördert. Wir als Familie waren zwei Wochen in Quarantäne und wurden liebevoll mit Postkarten, kleinen Geschenken vor der Haustür, Kuchenboten oder einer Quarantäne-WhatsApp-Gruppe versorgt.

Jesus spricht: Da wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Dieses Bewusstsein wünsche ich mir anhaltend für unsere Gemeinden und diese Zeit. Wir können auch unter so besonderen Umständen Licht sein und Gemeindeleben ermöglichen. Daran halte ich fest.



Lisa Kleinert
Mitglied im checkpoint Jesus Erfurt

Dabei sein! Nicht nur zusehen...

Aktionen nicht nur für, sondern mit Jugendlichen

»Ich hätte schon Lust, aber immer vorm Rechner sitzen und nur zusehen wird auf Dauer echt langweilig.« Solche und ähnliche Sätze habe ich in den vergangenen Monaten häufig gehört. Nach 8 Stunden online Frontalunterricht ist die Motivation für ein weiteres online Angebot, bei dem man lediglich zusehen kann, sehr gering. Das Gefühl, nicht wirklich dabei zu sein, kommt bei online Angeboten sehr schnell auf. Man sitzt nur da und kann nichts machen, nur zuschauen. Nach einiger Zeit nimmt dies häufig die Motivation, überhaupt dabei zu sein.

Von dieser Theorie ausgehend, gibt es nun im CVJM Thüringen regelmäßig eine neue Variante unserer NewLife Jugendgottesdienste – das »NewLife Game« (www.newlifegame.de). Wir wollen die Jugendlichen einbinden – egal, wo jeder einzelne gerade ist oder wie viele Menschen dabei sein wollen. Unsere Gottesdienste werden seit November als eine Art online Spiel gestaltet. Die Teilnehmer treffen sich online und starten gemeinsam in das Spiel. Versteckte Dinge finden, knifflige Rätsel lösen, geheime Botschaften entschlüsseln ...

All das erleben die Jugendlichen hier gemeinsam und erfahren die Bibelgeschichte nicht als »Zuschauer«, sondern sind mittendrin.



Carolin Roth
Bildungsreferentin im CVJM Thüringen e. V.



Lydia Günther

Mich bewegt der aktuelle Lockdown.

Und ich hätte jetzt gern über etwas anderes in den nächsten Zeilen geschrieben, aber ich will ja ehrlich sein. Und ehrlicherweise sehe ich diesen Lockdown überall, egal wo ich hinschaue. In meinem Job, im Freundeskreis, in meiner Freizeit, ... überall. Mich bewegt es, wie monoton an manchen Tagen mein Alltag geworden ist. Mich bewegt es, wie unsicher vieles scheint und wie immer wieder Dinge neu gedacht werden müssen.

Doch jeden Tag versuche ich mich daran zu erinnern, dass ich in einer recht komfortablen Lebenslage stecke. Ich habe keine Kinder und muss plötzlich Arbeitnehmerin, Mutter und Lehrerin zugleich sein, ich muss mir aktuell keine Sorgen um einen finanziellen Engpass machen, ich stolpere nicht am Limit durch meinen Alltag, ich suche nicht händeringend nach Zeit für mich selbst.

Ich versuche in diesem Lockdown zu sehen, was ich habe und nicht zu sehen, was ich alles nicht habe. An manchen Tagen gelingt mir das ganz gut, an anderen Tagen eher schlecht. An den Tagen, an denen es mir gelingt, wirkt mein Alltag plötzlich gar nicht mehr so monoton, sondern voll okay.



WAS MICH BEWEGT

Die Mitarbeiter der CVJM-Thüringen



Jörg Stawenow

Warum genau -

kann ich es nicht sagen, aber die diesjährige Jahreslosung beschäftigt mich auch jetzt noch. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Barmherzigkeit ist eine der entscheidenden Wesensäußerungen des christlichen Glaubens. Jesus redet in der Bibel viel von Barmherzigkeit. Vom Wort her: Sein Herz bei den Armen haben, ursprünglich jemanden von Not befreien, heute würden wir auch barmherzig mit empathisch wiedergeben. Mitfühlen und die jeweilige herausfordernde Lebenssituation meines Mitmenschen wahrnehmen. Dieses Wahrnehmen bedeutet für mich Verantwortung.

Ich selbst kann nicht über meinen eigenen Schatten springen, genau so komme ich mit meiner Barmherzigkeit schnell an meine Grenzen. Will ich mit dem Wert der Barmherzigkeit mein Leben und meine Beziehungen gestalten, brauche ich vor allem auch Barmherzigkeit mit mir selbst. Wo ich mich durch Worte, Taten und Unterlassungen schuldig fühle, brauche ich den Zuspruch der Barmherzigkeit. Frei von Vorwürfen. Ein Zuspruch der befreit. Wenn ich diese Freiheit neu verspüre, dann kann ich fröhlich und barmherzig sein.



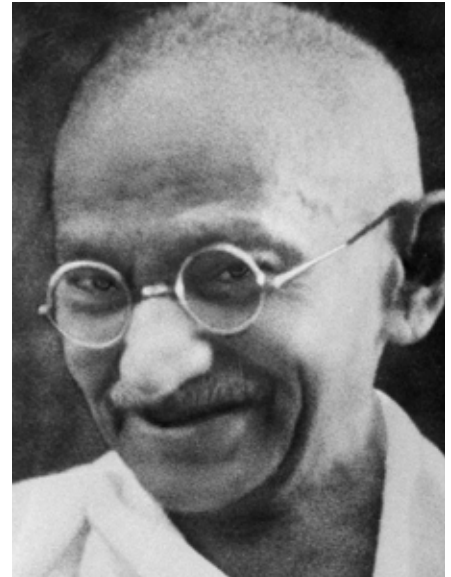
Frank Schröder

Ich merke, dass es auch andere Themen gibt außer Corona.

Ein sehr guter Freund liegt im Sterben. Er ist seit einiger Zeit im Hospiz. Ich darf ihn ab und zu besuchen. Das geht mir an die Nieren und ich merke im Gespräch mit ihm, was am Ende wichtig ist und was nicht. Ich merke, wie banal so manches wichtig-tuerische Geschwafel ist, was mir begegnet. Ich möchte mehr lernen zu unterscheiden, was wesentlich ist für mein Leben. Auch angesichts einer nicht leichten Erkrankung im engsten Familienkreis. Und das tröstliche Wissen, von unserem liebenden Vater getragen zu sein. Das trägt.



Anselm Grün: Sirluetzow, Public domain, via Wikimedia Commons, **Franciscus:** Casa Rosada (Argentina Presidency of the Nation), CC BY-SA 2.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>>, via Wikimedia Commons, **Mohandas K. Gandhi:** Unknown author/Unknown author, Public domain, via Wikimedia Commons



AUF DER SPUR NACH DEM GEHEIMNIS »WEISER MENSCHEN«

Am heutigen Tag, da ich diese Zeilen schreibe, trifft sich wieder einmal die Kanzlerin mit den Ministerpräsidenten zum Gespräch um die weiteren Schritte in der Corona Pandemie zu planen. Mein größter Wunsch dafür wäre, dass dabei »weise Entscheidungen« getroffen werden. Gerade in dieser Corona Zeit ist das wichtiger denn je für die Menschen in unserem Land und darüber hinaus.

Vor meinem inneren Auge sehe ich alte Indianerhäuptlinge in einem Tipi am Lagerfeuer sitzen und gemeinsam nach der besten Lösung suchen. Für mich waren diese „weisen Männer“ mit ihren Lebenserfahrungen, ihrer tiefen Beziehung zur Natur und ihrer inneren Ruhe der Inbegriff von Weisheit.

Ebenso denke ich an den weisen König Salomo, der ein ganzes Buch in den Apokryphen über Weisheit geschrieben hat. Auf keine andere biblische Person trifft dieses Wort so konkret zu wie auf ihm. Salomo ist klar, dass er nur dann ein guter König sein kann, wenn Gott ihm dafür Weisheit schenkt. Wir lesen davon in 1. Kön. 3 und in den Weisheitsgeschichten. Gott scheint von diesem Wunsch sehr angetan zu sein und er beschenkt ihn

nicht nur mit Weisheit sondern oben drein noch mit Reichtum und Ehre. So ist das Handeln von Salomo bereits in seinen jungen Jahren überaus klug und weise. Dieser Ruf wurde weit über die Grenzen seines Königreiches bekannt, das selbst die Königin von Saba sich davon überzeugen wollte und ihn besuchte. Eine spannende Geschichte in 1. Kön.10 berichtet uns davon.

Welche Rolle spielt aber Weisheit in unserer Zeit?

Bei vielen Herrschern dieser Welt scheint derzeit davon nicht allzu viel vorhanden zu sein. Der Hunger nach Macht und Reichtum ist meistens stärker ausgeprägt. Außerdem lässt sich mit Weisheit nicht unbedingt eine Wahl gewinnen. Sicherlich gibt es auch heute noch »weise« Menschen in Politik und Gesellschaft, aber die sind eher selten. Ich frage mich manchmal, gibt es heute überhaupt noch den Wunsch »weise« zu sein? Ist es erlernbar oder kann man zumindest selber etwas dazu beitragen? Eigentlich schwer vorstellbar. Salomo hatte den konkreten Wunsch und wurde von Gott mit Weisheit beschenkt.

Andere Personen der Geschichte wie Gandhi, Martin Luther King, der Dalei Lama, Anselm Grün oder Papst Franziskus werden auf Grund ihrer großen »Weite« im Blick auf die Menschheit als »weise Männer« bezeichnet. Einen interessanten Ansatz beschreibt die Psychologin Judith Glück in ihrem Buch »Weisheit«. Darin stellt sie fünf Ressourcen für ein gelingendes Leben dar. Prinzip 1 ist Offenheit und die Bereitschaft sich auf neue Denkweisen und Erfahrungen einzulassen. Prinzip 2 beschreibt die Komplexität und den guten Umgang mit den eigenen Gefühlen. Bei Prinzip 3 geht es um ein gutes Einfühlungsvermögen. Prinzip 4 besteht aus einer kritischen Reflexion und Prinzip 5 spricht von der realistischen Einschätzung eigener Möglichkeiten und Grenzen.

Sicherlich sind diese Prinzipien auch nur ein Versuch dem Geheimnis weiser Menschen auf die Spur zu kommen aber sie machen auf alle Fälle Mut, sich nach der Weisheit auszustrecken.



Friedbert Reinert
Referent im CVJM Thüringen

HUBERHAUS WERNIGERODE

Frischer Wind im Huberhaus: Dana Lux (neue Hausleiterin) und Stephan Fischer (Familienreferent) über neue Ideen, Pläne und Wünsche

Das Huberhaus ist eine evangelische Familienerholungsstätte, welches zum CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. gehört. Es ist zudem eines von vielen Gästehäusern, die Teil des »CVJM Gastfreunde-Netzes« in Deutschland sind. Es wurde 1862-63 erbaut durch den Stifter und Gründer dieses Hauses, Victor Aimé Huber (1800-1869), einem der bedeutendsten christlichen Sozialreformer Deutschlands und Mitbegründer des genossenschaftlichen Wohnungsbaues.

Das Huberhaus sollte einerseits als Versammlungsort der damaligen von Huber mitgegründeten St. Theobaldi-Stiftung dienen und andererseits als geistliches und soziales Rüstzentrum der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Über die Jahrzehnte diente es so zahlreichen christlichen Vereinigungen und Gruppen.

Wir sind nicht nur Vermittler von Betten ...

1939 wurde das Haus vom Ostdeutschen Evangelischen Jungmännerwerk übernommen und als »Huberhaus-Erholungsheim« der St. Theobaldi-Stiftung weitergeführt. 1994 übernahm der CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt das heutige »Huberhaus« Wernigerode. Die Familienferienstätte ist ganzjährig geöffnet und bietet komfortable Doppelzimmer, sowie familiengerechte Apartments zum Wohlfühlen (insgesamt 90 Betten). Auch Menschen mit Behinderungen können im Huberhaus Wernigerode einen erholsamen Urlaub verbringen, denn einige Zimmer sind behindertenfreundlich eingerichtet und das Haus verfügt über einen Fahrstuhl.

Am 01. Juni 2020 übernahm Dana Lux die Hausleitung. 20 Jahre pendelte Sie zwischen Wernigerode und Hahnenklee, arbeitete dort in großen Häusern. Das waren pro Tag 110 km. Heute braucht Sie nur noch 15 Minuten mit dem Rad. Dana Lux, die einst zum fünfzigköpfigen Gründungssemester der Hochschule Harz gehörte, und Ihre Ausbildung im »Erbprinzenpalais« absolvierte, wurde als Fachfrau aus der Hotel- und Gaststättenbranche eingestellt, um mit neuen Ideen und Impulsen die Familienferienstätte zu leiten. Das Haus soll kein Hotel werden, sondern ein Experimentierfeld, weil eine Familienferienstätte eine christliche Bestim-

mung hat. Wir sind nicht nur Vermittler von Betten – wir sind ein offenes Haus und niemand muss eine Taufurkunde vorlegen, um hier Gast zu sein. Um die vielen neuen Aufgaben zu meistern, brauchte Dana Unterstützung und holte sich im Juli 2020 noch einen ehemaligen Kollegen dazu. Mit Lucien Hoffmanns Hilfe hat sie ein neues Reservierungsprogramm etabliert, die Arbeitsabläufe an der Rezeption effektiver gestaltet, das Haus online buchbar gemacht. Dies machte sich dann auch mit einer guten Buchungslage für die Monate Juli bis Oktober bemerkbar. Endlich entdeckten Familien mit Kindern wieder das Haus und genossen die Familienferienstätte, bei gutem Essen und schönem Wetter. Ob Rüstzeiten, Wandergruppe, Blindenverein oder Familientreffen – alle Gäste fühlten sich wohl.

Leider wurden wir im November 2020 mit dem erneuten Lockdown ausgebremst, doch wir legen die Hände nicht in den Schoß: Telefon- und E-Mail-Erreichbarkeit für unsere Gäste sind uns wichtig, auch neue Kontakte konnten geknüpft werden. Vieles erledigen wir momentan im Homeoffice, aber auch unter der Woche ist das Haus trotzdem besetzt. Hier gibt es immer etwas zu erledigen. Auch versuchen wir mit unserem neuen Familienreferenten Stephan Fischer neue Angebote und Projekte für die Jahre 2021/2022 im Huberhaus zu entwickeln.

Für das neue Jahr sind generationsübergreifende Angebote für Familien angedacht, sowie die Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde, mit sozialen Einrichtungen und CVJM Ortsvereinen. Ein Schwerpunkt soll es auch sein, die Ideen des Namensgebers Huber in das heutige Huberhaus zu integrieren. Wir hoffen und beten, dass wir bald wieder unsere Arbeit aufnehmen können, denn der persönliche Kontakt zu unseren Gästen fehlt uns und ist ein wichtiger Baustein unseres Hauses.

Endlich wieder Leben im Haus!



Dana Lux
Hausleiterin



Stephan Fischer
Familienreferent

CVJM Radiosender »CastleFM«



Der CVJM Sachsen-Anhalt ist unter die Radiomacher gegangen!

Der CVJM Sachsen-Anhalt ist unter die Radiomacher gegangen! Seit Dezember 2020 sind wir mit unserem Jugendradio CastleFM auf Sendung. Was verbirgt sich hinter dem neuen Projekt? Die Idee für einen neuen, inspirierenden Radiosender von jungen Menschen für junge Menschen ist beim KonfiCastle im vergangenen Jahr entstanden. Anfangs hat ein kleines Team für die Öffentlichkeitsarbeit zu einzelnen Programmpunkten beim KonfiCastle Mitschnitte angefertigt und kleine Podcasts daraus erstellt. So wurde z. B. das beim KonfiCastle beliebte Geländespiel über die Ländereien von Schloss Mansfeld dokumentarisch begleitet und die Audioreportage anschließend bei der Auswertung des Geländespiels abgespielt. Aus ersten Audio-Spielereien, die bei den Konfirmanden und Konfirmandinnen auf sehr positive Resonanz gestoßen sind, wurde

die Idee, ein dauerhaftes Angebot in diesem Bereich zu entwickeln immer konkreter.

Seit 6. Dezember 2020 läuft CastleFM als Online-Radio über die Plattform laut.fm. Die ersten Aktionen liefen bereits zur Adventszeit: so gab es bspw. einen CastleFM-Adventskalender, in dem 3x täglich zu festen Uhrzeiten kurze und interessante Fakten aus aller Welt und dem CVJM Sachsen-Anhalt präsentiert wurden. Wir möchten ein Radio gestalten, an dem sich junge Menschen aus ganz Sachsen-Anhalt, und gern auch darüber hinaus, mit ihren Ideen beteiligen können. CastleFM ist »powered by CVJM Sachsen-Anhalt« – d. h. nicht wir allein sind dort die Akteure und Akteurinnen, sondern wir bieten die Plattform und die Begleitung an, um Jugendlichen die Chance zu geben, sich in der Radioarbeit zu verwirklichen. Der

Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Junge Menschen können sowohl konzeptionell, als auch gestaltend aktiv werden, z. B. als Content Creator, Redakteure*innen, Moderator*innen, Reporter*innen bei Veranstaltungen u.v.m. So können mit einem starken Radio-Team hochwertige Inhalte in Sendungen und Podcasts entstehen – das alles natürlich mit einem coolen Musikmix aus Lobpreis, Charts und bekannten Hits.

Hier geht's zu unserem Radio:

laut.fm/castlefm oder in der laut.fm-App nach CastleFM suchen, Instagram: [castlefm_de](https://www.instagram.com/castlefm_de)



Carolin Levin und Max Noll
Gründungsteam von
Radio CastleFM



Viele von euch kennen sicher noch Petra Kröner, die bei uns im CVJM Landesverband Sachsen-Anhalt bis Juli 2018 als Jugendevangelistin angestellt war. Mit ihrem Projekt »Spurwechsel« und dem pinken Truck war sie in vielen Städten unterwegs, um Jugendlichen den Glauben nahe zu bringen. Nach Beendigung ihrer Arbeit bei uns hat sie geheiratet und ist auf Missions-, Work- & Travel- Reise gegangen. Für das Projekt »Spurwechsel« gab es viele treue Spender und Spenderinnen,

SPENDENÜBERGABE

»Spurwechsel« geht weiter! Das Projekt wird unter dem Dach der Kontaktmission e. V. fortgeführt

die auch nach Petras Kündigung weiterhin finanzielle Unterstützung gegeben haben. Dieses Geld, eine Gesamtsumme von 2860 €, konnten wir am 15. Dezember 2020 an Petra und ihren Ehemann Jonas übergeben. Den »Spurwechsel«-Truck hat Petra vom Landesverband überschrieben bekommen und plant nun, bald von Berlin ausgehend dieses Projekt in den fünf ehemaligen ostdeutschen Bundesländern für Gemeinden und Schulen anzubieten, um weiter Teenager für ein Leben mit Jesus zu begeistern.

Vorher ist aber noch einiges an Renovierungen am »Spurwechsel-Truck« zu tun: er bekommt u. a. neue Dachlu-

ken, Außenfolie und neue Sitzhocker. »Ein herzliches DANKESCHÖN an alle Spender, welche das Projekt Spurwechsel schon zu CVJM-Zeiten unterstützt haben und noch weit darüber hinaus«, sagt Petra Kröner. Wir wünschen Petra und Jonas alle Gute und Gottes reichen Segen für ihr weiteres Wirken!

Weitere Infos zur »Spurwechsel«-Arbeit:

petra.kroener@kontaktmission.org

Carolin Levin und Susanne Klein
Mitarbeiterinnen im CVJM Sachsen-Anhalt



KONFICASTLE: »HELDENHAFT« UNTERWEGS

KonfiCastle wächst mit den neuen Herausforderungen. Kreativität und Ideenreichtum sind in diesem Jahr besonders gefragt. Wir machen uns auf den Weg!

In diesem Jahr ist alles anders –

doch nichts ist unmöglich. KonfiCastle geht weiter! »KonfiCastle gehört einmal im Jahr für mich dazu. Gott erleben kann man sehr gut in Gemeinschaft. Die Zeit auf dem Schloss wird mir fehlen«, sagte eine ehrenamtliche Mitarbeiterin. Ein Dankeschön an Gott, der auch in schwierigen Situationen das KonfiCastle trägt- wenn auch in anderen Varianten.

KonfiCastle findet nicht wie gewohnt auf Schloss Mansfeld statt. Stattdessen haben wir uns überlegt, das KonfiCastle zu den Konfis zu bringen. Gemeinsam wollen wir vor Ort in den Kirchgemeinden und Vereinen mit einem kleinen Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen eine unvergessliche Zeit verbringen.

Dieses Jahr ist unser Thema: »Heldenhaft – Blick hinter die Maske«

Mit diesem Thema wollen wir als CVJM Sachsen-Anhalt unsere Kirchgemeinden und Vereine im eigenen Land begeistern. Am 09. Januar 2021 fand bereits unser Trainingstag statt. An diesem Tag traf sich ein Teil der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden digital, um verschiedene Konzepte und Szenarien zu besprechen und auszubauen, die der Leitungskreis im Vorfeld erarbeitet hatte. Aus einer Fülle von Ideen haben wir uns für folgende drei Varianten entschieden, die je nach Gesundheitslage für die Gemeinden zur Auswahl stehen: die Variante eines Livestreams, die eines Jugendgottesdienstes oder auch die Variante KonfiCastle to go, bei der wir an einem Wochenende mehrere Programmeinheiten mit den Jugendlichen vor Ort gestalten. Zudem gab es am Trainingstag bei verschiedenen Workshops Informationen zu den Themen Technik, Seelsorge, Exegese, Rhetorik und Online-Radio. Offene und organisatorische Fragen wurden gleich vor Ort in sogenannten »Familiengruppen« geklärt und bereits erste Verantwortlichkeiten festgelegt.

Die größte Herausforderung wird es sein, mit den verschiedenen Beschlüssen und Voraussetzungen aufgrund der Corona-Pandemie, das Beste daraus zu machen. Während du das Magazin gerade liest, haben wir die KonfiCastle-Saison 2021 fast hinter uns. In der nächsten Ausgabe werden wir berichten, wie sich die Veranstaltungen entwickelt haben und welche Szenarien umgesetzt wurden. Wir bitten Gott um sein Vertrauen, für Geduld, Kraft und Freude bei der Umsetzung der einzelnen Veranstaltungen vor Ort.



Sabine Enke
Vorstandsmitglied
CVJM Sachsen-Anhalt

Heldenzeit – nur jetzt oder immer?

Alltagsheld oder Alltagsheldin – Begriffe, die mittlerweile weit im Sprachgebrauch verbreitet sind. Gemeint sind Menschen, die einfach im Alltag Gutes tun, ohne viel Aufsehen, deren Wirken aber trotzdem oder genau deshalb wichtig und wertvoll ist. Gerade das vergangene Jahr hat uns gezeigt, wie bedeutsam es ist, solche Menschen in unserer Gesellschaft zu haben.

Überleg mal: was macht für dich einen Helden aus?

Welche Eigenschaften hat ein Held? Jesus war für die damalige Zeit wohl so etwas, was wir heute Alltagsheld nennen. Er umgab sich mit Menschen, die vom Rest der Gesellschaft ausgeschlossen, verspottet oder verachtet wurden. Er hörte zu, heilte, vergab und tat unzählige Wunder. Sein Wirken ist Vorbild für uns.

Dieses wie auch vergangenes Jahr wurden und werden aus gegebenem Anlass ebensolche Menschen besonders in den Mittelpunkt gerückt, die verstehen, zuhören, heilen und einfach da sind und wertvollen Dienst für andere tun. Es ist eine wahre Zeit der Helden. Nur haben diese Helden ihren Dienst auch schon in weitaus weniger schwierigen Zeiten getan – und werden ihn auch weiterhin tun. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass immer Heldenzeit ist und sich dies auch in unserem Verhalten und im Umgang mit Menschen zeigt. Lasst uns achtsam, respektvoll und dankbar miteinander sein, so wie es uns Jesus vorgelebt hat – und das zu jeder Zeit.



Carolin Levin
Jugendreferentin
CVJM Sachsen-Anhalt



Was Christen bewegt.

IDEA SPEKTRUM WIRD ZU IDEA.

IDEA.DE

#IDEA - EINE STARKE MEDIENMARKE

CVJM Sachsen-Anhalt

CVJM Sommerfest auf Schloss Mansfeld

So., 13. Juni 2021
10-17.30 Uhr

Bühnenprogramm, Bubble Soccer, Workshops für Jung & Alt u.v.m.

Infos & Anmeldung:
<https://t1p.de/sommerfest21>

#cvjmgemeinschaft

CVJM Sachsen-Anhalt **Open Doors**

Unterdrückte Minderheiten – Was kann ich tun?
 16.-17. April 2021

Seminar mit Nick Gabler von Open Doors e.V.

Infos & Anmeldung:

Wir, die **Evangelische Kirchengemeinde Nümbrecht**, suchen ab dem 01.04.2021 oder später eine Person oder ein Ehepaar zur Besetzung einer

Gemeindereferentenstelle für die Arbeit mit Kindern (Vollzeit)

mit entsprechender theologischer/pädagogischer Ausbildung.

Ausführliche Ausschreibung unter <https://www.ev-kirche-nuembrecht.de/ausschreibung>

CVJM-DIGITAL-LABOR

DIGITALLABOR 2020: UNSERE ZIELE UND WIE ES WEITERGEHT

Digitale Herausforderungen sowie aktuelle Beziehungs-, Begegnungs- und Bildungsfragen im Internet: Damit beschäftigten sich Verantwortliche im CVJM beim Digitallabor 2020.

Zoom, Zoom und nochmal Zoom. Ende 2020 hatte ich jeden Tag mindestens eine Konferenz, einen Termin, ein Gespräch über Zoom in meinem Kalender stehen. Vielen anderen ging es sicher genauso.

Und dennoch fanden sich Ende November mehr als 70 Personen per Zoom zusammen, um über aktuelle Trends und Entwicklungen zu sprechen, die es in Sachen Digitalität so gibt. Ich präsentiere: das Digitallabor! Der CVJM Deutschland hat dieses Digitallabor in Zusammenarbeit mit einigen CVJM-Mitgliedsverbänden veranstaltet und es war ein voller Erfolg. In insgesamt 13 verschiedenen Workshops tauschten sich die Teilnehmenden zu unterschiedlichsten Themen aus. Am Ende der Veranstaltung blickten wir auf eine sehr ertragreiche Ergebnissicherung.

Weiterarbeit an den Themen

Doch die Frage bleibt natürlich, wie es jetzt weitergeht. Was steht als nächstes an und wie gehen wir mit den gewonnenen Erkenntnissen um? Das Digitallabor hat gezeigt, dass viele CVJM-erinnen und CVJM-er der Meinung sind, dass Fragen nach digitalen Bildungsangeboten, digitaler Verkündigung, Social Media etc. Fragen sind, die die ganze CVJM-Bewegung interessieren.

Daher wird sich der CVJM Deutschland der Frage der Weiterarbeit stellen. Im Nachgang zum Digitallabor hat sich das Vorbereitungsteam, bestehend aus Generalsekretären einzelner CVJM-Mitgliedsverbände und Referentinnen und Referenten des CVJM Deutschland, getroffen, um genau diese Frage zu beantworten. Die Antworten sind dabei sehr unterschiedlich ausgefallen.

Manche Themen, wie zum Beispiel die Fragen nach einer digitalen Sitzungskultur, müssen die Vereine selbst bearbeiten. Andere Ideen, wie das Entwickeln einer CVJM-Cloud-/Lernplattform übersteigen vielleicht Kompetenzen und Ressourcen. Gleichzeitig gab es aber auch Themen, an denen der CVJM Deutschland intensiv

weiterarbeiten wird: so zum Beispiel die Frage, wie durch Social-Media-Kampagnen Kinder und Jugendliche erreicht werden können. Oder die Frage nach digitaler Verkündigung und digitalen Bildungsangeboten. Für diese Themenbereiche haben sich bereits Teams gefunden und teilweise auch schon getroffen, die hier weiterarbeiten und zeitnah Ergebnisse präsentieren, die der ganzen CVJM-Bewegung hilfreich sein können. Es bleibt also spannend.

Informiert bleiben

Wir prüfen gerade, ob es ein zweites Digitallabor geben wird, um neue Themen aufzuarbeiten und zu besprechen.

Wenn ihr hier auf dem Laufenden bleiben wollt, dann abonniert unseren Newsletter (www.cvjm.de/newsletter) und schaut immer mal wieder unter www.cvjm.de/digitallabor vorbei.

Meldet euch gern, wenn ihr an Themen mitarbeiten wollt oder Kompetenzen weitergeben möchtet. Wir bleiben auf jeden Fall weiter am Ball!



Ruben Ullrich
Referent Junge Generation und
TEN SING



CAFÉ DEL ZOOM ERLAUBT PERSÖNLICHE BEGEGNUNG TROTZ DISTANZ



Was ist das »Café del Zoom«, was unterscheidet es von anderen Zoom-Konferenzen und wie können echte Begegnungen auch im digitalen Raum entstehen? Das erzählt Ruben Ullrich im Interview.

Ende 2020 hatten Vassili Konstantinidis (Referent Freiwilligendienste in Deutschland), Karsten Hüttmann (Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland), Michael Sturm (Assistent CVJM-Arbeit in Deutschland) und Ruben Ullrich (Referent Junge Generation und TEN SING) die Idee, einen digitalen Begegnungsraum für persönlichen Austausch zu entwickeln: das »Café del Zoom«.

Wie entstand die Idee zum »Café del Zoom«?

Wir wollten einen digitalen Begegnungsraum schaffen. Zunächst sprachen wir von einer möglichen CVJM-Show, einer Vortragsreihe und anderen Dingen. Bis wir auf die eigentliche Essenz des jetzigen Cafés kamen: Wir wollten Austausch, Input und Ermutigung in einem Format anbieten. Dadurch kamen wir auf die »Café del Zoom«-Idee.

Was unterscheidet Café del Zoom von anderen Zoom-Konferenzen?

Ich glaube, der größte Unterschied besteht in der Partizipationsmöglichkeit für die Teilnehmenden. Die Fragen, der Ablauf, die Gespräche: Alles ist so geplant, dass die Referentinnen und Referenten anfangs zwar einen kleinen Impuls geben, aber die Teilnehmenden dann den Kurs bestimmen. Dadurch ist natürlich unklar, wo man am Ende rauskommt, aber das macht es auch für alle spannend.

Was ist euer Ziel?

Eigentlich haben wir sogar drei Ziele: Austausch, Input und Ermutigung. Wir wollen einen aktiven Austausch über aktuelle Themen fördern, wollen den Teilnehmenden aber immer auch einen – für sie hoffentlich wertvollen – Input geben und sie ermutigen.

Die Praxis hat gezeigt, dass das genau die richtige Mischung ist, um eine gelungene Café-Atmosphäre zu schaffen.

Wie ist ein Café del Zoom aufgebaut?

Einen festen Aufbau haben wir für das Café del Zoom eigentlich nicht. Natürlich begrüßen die Referentinnen und Referenten die Teilnehmenden und machen am Ende dann sozusagen das Licht aus.

Aber was dazwischen passiert, ist immer unterschiedlich und kann und soll auch gar nicht vorher klar sein. Es geht um Fußball, Weihnachten, Kommunikation oder oder oder.

Was ist eure Vision für Café del Zoom?

Unsere Vision ist, dass die CVJM-Mitgliedsverbände und CVJM-Ortsvereine merken, welche Chancen in digitaler Begegnung stecken und dass wir Zoom nicht nur zum Arbeiten nutzen müssen. Ehrliche, tiefe Begegnung kann auch trotz Distanz geschaffen werden.



Wie hast du selbst das Café del Zoom erlebt?

Ich durfte mit meinem Kollegen Jochen Brühl, Referent Fundraising, und tollen Teilnehmenden über das Thema »Weihnachten im ZOOM-Karton« sprechen. Nach anfänglicher Schüchternheit hatten wir einen wirklich sehr intensiven und ehrlichen Abend. Wir sprachen über Familienzerwürfnisse, Traditionen an Weihnachten und den Wert von Gemeinschaft.

Eine Teilnehmerin schlug sogar vor, ob wir uns nicht nach Weihnachten noch einmal treffen könnten, um uns dann zu erzählen, wie wir Weihnachten in Zeiten von Corona verbracht haben. Dieser Vorschlag hat mich sehr gefreut und mir gezeigt, was für wertvolle 90 Minuten wir zusammen erlebt haben.

Danke für die Einblicke ins »Café del Zoom«.



Lydia Hertel
Redakteurin Kommunikation

DIE »BERNHÄUSER BASIS«

WIRD 50

Jede Bewegung hat ihre Sternstunden und Geschichten, aus denen sie Inspiration für die Zukunft gewinnt. Für den deutschen CVJM war so eine Sternstunde die Mitarbeiter-tagung vom 20. bis 23. Mai 1971 im Bernhäuser Forst bei Stuttgart, die zur Entstehung der »Bernhäuser Basis« führte.

300 Verantwortliche aus allen Bereichen der CVJM-Bewegung in Deutschland kamen zusammen, um folgende fünf Leitfragen zu diskutieren:

1. Zu welcher Verbindlichkeit führt das Evangelium?
2. Wie kommen Entscheidungen im CVJM zustande?
3. Entwicklungshilfe – für wen?
4. Entspricht unser Programm den Bedürfnissen junger Menschen?
5. Wo liegen Möglichkeiten des CVJM zum gesellschaftlichen Handeln?

Die Themen wurden in Arbeitsgruppen bearbeitet und die Ergebnisse am Ende der Tagung zusammengefasst. Jede Arbeitsgruppe erstellte dabei ein Beschlussdokument, das von der Versammlung verabschiedet wurde.

in globaler Verantwortung zu formulieren und inhaltlich zu stärken.

Die »Bernhäuser Basis« im Kontext wahrnehmen

Hintergrund für die Entwicklungen im CVJM waren sowohl die erhöhte Sensibilität für das politische Umfeld und das gesellschaftliche Wirken (68er Studentenbewegung) als auch das starke öffentliche Bewusstsein für wachsende Ungleichheiten weltweit. Dazu kam die Erfahrung des Wiederaufbaus der CVJM-Arbeit aus den Trümmern des Zweiten Weltkriegs mithilfe der internationalen YMCA-Familie.

Mit der eigenen Weltdienst-Arbeit, der Entsendung von Bruderschafts-

aufzuarbeiten und eine Basis zu legen, die für die Zukunft trägt.

Aufbruchsstimmung und lebhaft Diskussionen

Teilnehmende der Tagung berichten, dass die Diskussionen teilweise recht kontrovers und lebhaft geführt wurden. Vor allem für die Jüngeren war sie Ausdruck eines Aufbruchs inmitten gesellschaftlicher Veränderungen. Inhaltliche Highlights:

- **CVJM bezeugt das Evangelium in Wort und Tat**

Während der Tagung wurde deutlich, wie stark der Wunsch nach einem ganzheitlichen Verständnis des Evangeliums war: Das Evangelium muss im Wort und genauso in der Tat sichtbar werden.

- **Verkündigung, barmherzige Hilfe und politisches Handeln gehören zusammen**

Wohl in kaum einem anderen Dokument in der CVJM-Historie ist die enge Verbindung zwischen Verkündigung, barmherziger Hilfe und politischem Handeln so klar formuliert wie hier.

- **Veränderung über Individuen hinaus – CVJM für eine menschenwürdige Gesellschaft**

Der CVJM will laut »Bernhäuser Basis« neben der Veränderung von Individuen auch zur Veränderung der Gesellschaft beitragen.

- **Auferstehungshoffnung statt Resignation**

Der letzte Satz ist der theologische

DAS EVANGELIUM MUSS IM WORT UND GENAUSO IN DER TAT SICHTBAR WERDEN.

Daraus entstand die »Bernhäuser Basis«, die von der Delegiertenversammlung (heute Mitgliederversammlung) im Oktober 1971 verabschiedet wurde und bis heute als ein Grundlagendokument der deutschen CVJM-Bewegung dient. Ziel war, die theologische Bedeutung aus der »Pariser Basis« für eine CVJM-Arbeit

sekretären und einem wachsenden Bewusstsein für die christliche Weltverantwortung entwickelte sich auch die Wahrnehmung des eigenen Auftrags als internationale Jugendorganisation. Die inhaltliche Aufgabe der Bernhäuser Tagung war, diese Entwicklung theologisch und strukturell

Höhepunkt der »Bernhäuser Basis«. Resignation angesichts der Not und der verfestigten Strukturen ist nur allzu verständlich; als CVJM aber gründen wir unsere Hoffnung nicht auf gute Absichten, Wohlwollen von Verantwortungsträgern oder technischen Fortschritt, sondern auf die Auferstehungskraft von Jesus, der damit die Tür zu einer veränderten Zukunft aufgeschlossen hat.

Heute an die »Bernhäuser Basis« anknüpfen

Die »Bernhäuser Basis« ist zu Recht ein Grundlagendokument im CVJM. Sie zeigt, wie beispielhaft der CVJM auf der Höhe der Zeit den biblischen und gesellschaftlichen Auftrag zusammenbringen und eine Grundlage für die Zukunft legen konnte. Gesellschaftliche Verantwortung des CVJM und missionarische Ausstrahlung gehen Hand in Hand und brauchen eine biblische Fundierung, die jeweils für ihre Zeit neu entdeckt und entwickelt werden muss.

Dankbar für die Vorarbeiten von 1971 kann der CVJM heute in vielerlei Hinsicht nahtlos an die »Bernhäuser Basis« anknüpfen. Mit der Arbeit in den Bereichen Geflüchtete und interkulturelle Öffnung wird konkret Hilfe realisiert und gefragt, wie sich interkulturelle Öffnung in der Gesellschaft und im CVJM ereignen kann. In jugendpolitischen Formaten werden im CVJM die Stimmen junger Menschen für eine menschenwürdige Gesellschaft hörbar gemacht. In der internationalen Arbeit des CVJM werden die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) mit der christlichen DNA des CVJM in Partnerschaften, internationalen Freiwilligendiensten, Formaten des Globalen Lernens und durch Aktion Hoffnungszeichen gestärkt und umgesetzt.

Für mich ist die »Bernhäuser Basis« eine Einladung zu einem ganzheitlichen Engagement an und in unserer Welt – auch heute noch!



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

BERNHÄUSER

BASIS

- 1. Gott hat alle Menschen in dieser Welt erschaffen, zueinander gewiesen und in Jesus Christus geliebt. Christen sollen die erfahrene Liebe an andere weitergeben und dem Nächsten – dem nahen und dem fernen – schnellstens helfen.**
- 2. Es ist unsere Aufgabe als Christen, dafür zu arbeiten, dass eine menschenwürdige Gesellschaft entsteht. Aus der verkündigenden Predigt folgt barmherzige Hilfe und das Bemühen um die Beseitigung der Ursachen des Übels durch politisches Handeln.**
- 3. Resignation vor der Not der Welt und der Glaube an die Ausweglosigkeit von verfestigten Strukturen ist uns Christen mit der Auferstehung Jesu Christi verwehrt.**

Beschlossen 1971 auf der Arbeitertagung des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e. V. im Bernhäuser Forst.

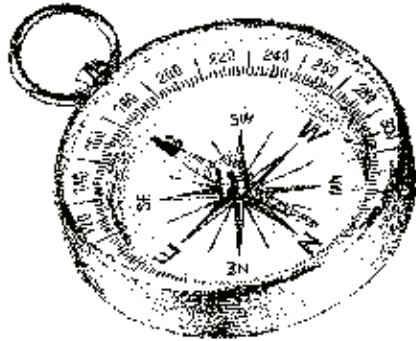
Basecamp21: Ausblick

Beim Basecamp21 vom 22. bis 24. April 2021 wollen wir wichtige gemeinsame Schritte auf dem Weg in die Zukunft des CVJM gehen. Die CVJM-Mitgliedsverbände haben dafür in eindrücklicher Weise überwiegend junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren delegiert. Für die Tage im Basecamp21 erbitten wir in ganz besonderer Weise dein Gebet.

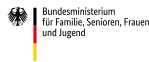
Doch das Basecamp21 ist nur eine wichtige Station auf dieser Zukunftstour. Die nächste Etappe wollen wir mit den Ergebnissen aus dem Basecamp21 direkt einläuten:

Das Basecamp23 vom 28. April bis 1. Mai 2023 in Schwäbisch Gmünd.

Herzliche Einladung, den CVJM weiter in die Zukunft zu führen!



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



Tägliche Bibellese für Teens mit »Start in den Tag«

»Start in den Tag« ist ein Bibellese-Kalender für Teenies und bietet Jugendlichen ab 13 Jahren für jeden Tag des Jahres einen anregenden Bibelimpuls. Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende aus der christlichen Jugendarbeit geben Lesetipps, Impulse zum Weiterdenken und Ideen zum Nachahmen.



Als Autoren sind auch verschiedene CVJMer wie Hansjörg Kopp (Generalsekretär CVJM Deutschland), Karsten Hüttmann (Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland) und Matthias Büchle (Generalsekretär CVJM-Westbund) mit dabei. Das Buch gibt es über den Neukirchener Verlag oder den Brunnen Verlag und natürlich im CVJM-Shop.

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Neues Wahlmodul »Theologie und Lobpreis« an der CVJM-Hochschule

Ab dem Wintersemester 2021/22 können sich Studierende der CVJM-Hochschule im Wahlmodul »Theologie und Lobpreis« tiefer mit Fragen rund um das Thema Lobpreis beschäftigen.



Die Studierenden werden gemeinsam mit Persönlichkeiten aus dem Bereich Musik, Theologie, Wortkunst und Lobpreis in einen Denkprozess einsteigen und die neuen Erkenntnisse und Fähigkeiten direkt in der Praxis umsetzen. Immer mit dabei als Coach ist Albert Frey, der das Wahlmodul als erfahrener Lobpreisleiter mit konzipiert und mitgestaltet.

Einladung zum Werkstatttag »Theologie und Lobpreis«

Bei einem Online-Werkstatttag am 7. Mai 2021 wollen wir gemeinsam weiter und größer denken, wie Lobpreis biblisch-theologisch verantwortlich gestaltet werden kann und welche Impulse aus Musik, Theologie und Lyrik unsere aktuelle Lobpreiskultur voranbringen können.

Deshalb laden wir Persönlichkeiten aus den Bereichen Musik, Wortkunst, Lobpreis und Theologie ein, um miteinander in einen kreativen Prozess einzusteigen. Freue dich auf drei »Ted-Talks«, zehn Workshops mit innovativen Inhalten, Poetry, Musik sowie Raum für Austausch, Vernetzung und deine eigenen Ideen.

WERKSTATT-TAG **ONLINE**
THEOLOGIE UND LOBPRESIS
 7. Mai 2021 14:30 bis 17:30 Uhr

ALBERT FREY SUSANNE HAGEN TOBIAS FAIX
 KARSTEN HÜTTMANN MARTIN PEPPER BIRGIT MATTAUSCH
 HANNA JACOBS GOFI MÜLLER ANDREAS LOOS
 JENNIFER PEPPER IGOR ZELLER MARCO MICHALZIK
 VOLKER RABENS LARA NEUMANN JANINA DÜCK

und weitere Persönlichkeiten aus den Bereichen Musik, Wortkunst und Theologie

Anmeldung: www.cvjm-hochschule.de/werkstatttag

Prävention sexualisierter Gewalt

Der Schutz vor Kindeswohlgefährdung und die Prävention von sexualisierter Gewalt sind keine neuen Themen im CVJM. Seit vielen Jahren werden in der Kinder- und Jugendarbeit des CVJM auf Ortsvereins-, Mitgliedsverbands- und Dachverbandsebene Schutzkonzepte entwickelt, umgesetzt und immer wieder aktualisiert.

Für das Jahr 2021 ist neben dem kontinuierlichen Austausch zu dieser Thematik die Neufassung einer gemeinsamen Erklärung geplant, welche zuletzt 2010 als Selbstverpflichtungserklärung der CVJM-Mitgliedsverbände verabschiedet wurde.

Informationen zum Thema Prävention im CVJM gibt es unter:
www.cvjm.de/praevention

In der weltweiten CVJM-Bewegung gut vernetzt

Wer etwas bewegen will, muss sich vernetzen! Neben den zahlreichen internationalen Partnerschaften beteiligt sich der CVJM Deutschland daher in verschiedenen YMCA-Gremien.

Im Vorstand des CVJM-Weltbundes (World YMCA) engagiert sich Dorothee Pfrommer (stellv. Vorsitzende im CVJM Deutschland) schon seit 2014. Der YMCA Europe hat in der Generalversammlung im November 2020 Pascal Rosenthal (CVJM Pfalz) für eine weitere Amtszeit als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Darüber hinaus wurde Silvia Lazaridis (CVJM München) als Schatzmeisterin in den Vorstand berufen.

Wir freuen uns über das Engagement und die europäische und weltweite Vernetzung und wünschen Gottes Segen für die verantwortlichen Aufgaben!



Dorothee Pfrommer



Pascal Rosenthal



Silvia Lazaridis

DIE NEUEN PROJEKTBEREICHE VON AHZ: WOFÜR? DAFÜR!

Für junge Menschen. Für Familien und Kinder. Für das Leben. Für Frieden und Gerechtigkeit. Dies sind die Zielgruppen und Themen, denen sich das Programm Aktion Hoffnungszeichen (AHZ) widmet. Was wir damit genau verbinden, stellen wir in einer neuen Reihe hier im CVJM Magazin vor.

Nach einer Erläuterung, wieso die Projektbereiche neu eingeteilt wurden, starten wir die neue Reihe mit dem Bereich »Perspektiven für junge Menschen«.



**PERSPEKTIVEN FÜR
JUNGE MENSCHEN**



**BILDUNG
FÜRS LEBEN**



**EINTRETEN FÜR
FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT**



**HILFE FÜR KINDER
UND FAMILIEN**

Dafür engagieren wir uns

Unser Anliegen ist, dass über die Förderung von Projekten junge Menschen in YMCAs weltweit ermutigt werden. Sie sollen in ihrer Lebensgestaltung und ihrem Glauben gestärkt werden. Junge Menschen stehen im Fokus.

Dennoch geht unsere Arbeit oft über junge Menschen hinaus, weil auch ihr Umfeld mit einbezogen wird und die Lebensphase Jugend von den Erfahrungen der Kindheit, vom Elternhaus, vom gesellschaftlichen Umfeld geprägt ist.



Fähigkeiten trainieren in der Strickwerkstatt in Arequipa



Bäckerhandwerk lernen in Trujillo

Dafür stehen wir ein

Eine Unterteilung in verschiedene Projektbereiche gab es bei Aktion Hoffnungszeichen schon lange. Im Herbst 2019 haben wir sie neu definiert. Diese Phase hat uns die Chance gegeben, uns unserer Schwerpunkte neu zu vergewissern. Im Namen jedes Projektbereiches steckt das Wörtchen »für«. Mit diesem feinen Wörtchen wird immer eine Zielrichtung, eine Bestimmung oder eine Stellvertretung gekennzeichnet. Unsere Projektbereiche sind nicht nur eine Kategorisierung, sondern in diesen Bezeichnungen steckt eine Aussage, welchen Zielgruppen wir uns widmen und für welche Themen wir eintreten wollen.

»Resilience to restart« im YMCA Peru

Heute stelle ich den Projektbereich »Perspektiven für junge Menschen« anhand eines Beispielprojektes vor.

Mit dem Projekt »Resilience to restart« (Resilienz für den Neustart) reagiert der YMCA Peru darauf, dass besonders Jugendliche von der Corona-Pandemie betroffen sind, vor allem in den Großstädten. Die Pandemie bedeutet für viele abgebrochene Bildungswege, Arbeitslosigkeit, häusliche Gewalt und Vereinsamung durch Kontaktsperrungen.

Ende 2020 waren vier von fünf Jugendlichen weder in Ausbildung noch in Arbeit, hatten keine Perspektiven für ihre Zukunft. Der YMCA hat verschiedene Maßnahmen konzipiert, die vor allem der Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt dienen. Er eröffnet Jugendlichen einen Raum, in dem sie ihre Fähigkeiten entdecken können, ermöglicht ihnen eine Ausbildung in bestehenden Werkstätten des YMCAs und begleitet sie im Bewerbungsprozess.

Damit eröffnet der YMCA Peru ihnen Perspektiven für ihren Lebensweg. Genau solche Projekte wollen wir mit dem Bereich »Perspektiven für junge Menschen« fördern.

Mehr über unsere Projekte und Bereiche:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen

»Weil junge Menschen hier dabei begleitet werden, sich beruflich zu orientieren. Wenn sie sich für eine Ausbildung oder ein Studium im sozialen oder Jugendarbeitsbereich entscheiden, machen sie im Freiwilligendienst wichtige Praxiserfahrungen dafür.«

Florian Karcher

Professor und Studiengangsführer an der CVJM-Hochschule



»Mein Freiwilligendienst im CVJM bietet mir die Möglichkeit, einen Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche des CVJM zu erhalten und zu lernen, meine eigenen Fähigkeiten und Begabungen gezielt in meinen Freiwilligendienst einzubringen.«

Leonie Backs

aktuell Freiwillige im CVJM Jöllenberg



»Der Freiwilligendienst als Bildungsjahr: Einen Freiwilligendienst umzusetzen, bedeutet nicht nur, in der Gesellschaft engagiert zu sein und Orientierung für die Zukunft zu finden, sondern auch das Erleben unterschiedlicher Bildungsdimensionen. Wie zum Beispiel persönlichkeitsbezogene und soziale Bildung, religiöse und diversitätsbewusste Bildung, sowie politische und nachhaltige Bildung.«

Vassili Konstantinidis

Referent für Freiwilligendienste im CVJM Deutschland



Acht Gründe für einen Freiwilligendienst im CVJM

CVJMerinnen und CVJMer, die sich auf verschiedene Weise im Bereich CVJM-Freiwilligendienste in Deutschland engagieren, berichten, was sie damit verbinden und welchen Einfluss der Freiwilligendienst auf junge Menschen haben kann.

Interessierte können sich jetzt für den Jahrgang 2021/2022 bewerben:
www.cvjm-jahr.de

»Mein Freiwilligendienst hat mich vieles gelehrt, auch wie ich mehr Verantwortung für mich und andere übernehmen kann. Dies war ein wichtiger Schritt für mich auf dem Weg zum Erwachsenwerden.«

Fabian Schröder

ehemaliger Freiwilliger im CVJM Gütersloh



»FWD – ein Jahr nicht nur zur Überbrückung oder Warten auf die Eingebung, was Gott mit dir vorhat. Ein Jahr, um deine menschliche, geistliche und fachliche Kompetenz zu erweitern und Lust auf das Leben zu bekommen.«

Albrecht Kaul

externer Referent für politische Bildung bei den Bildungstagen im Freiwilligendienst



»Neuer Ort, neue Menschen, neue Herausforderungen. Hier ist Platz, um sich in einer tragenden CVJM-Gemeinschaft weiterzuentwickeln und persönlich zu wachsen.«

Jens Herrmann

Leitender CVJM-Sekretär im CVJM Kiel



»Eine Gesellschaft ist nur dann menschlich, wenn Menschen sich engagieren, ohne auf einen großen materiellen Verdienst aus zu sein. Ein Freiwilligendienst ist konkretes Engagement für die Gesellschaft, in unglaublich vielen Bereichen möglich und geht dabei mitten ins Herz der beteiligten Menschen vor Ort – und das berührt wieder das eigene Herz, wenn man offen dafür ist. Solche Erfahrungen bringen einen weiter und prägen auch die Gesellschaft positiv.«

Stephanie Grimme

Assistentin Freiwilligendienste in Deutschland im CVJM Deutschland

»Ein Jahr für Gott. Ein Jahr, in dem du dich geistlich weiterentwickelst und wächst. Ein Jahr, in dem sich dein Glaube bewährt und vertieft. Ein Jahr, in dem du mit anderen zusammen christliche Gemeinschaft erlebst und gestaltest. Ein Jahr, in dem du Nächstenliebe ganz praktisch umsetzt. Ein Jahr, in dem du dich für die Leitung des Heiligen Geistes öffnest. Ein Jahr für deine Beziehung mit Gott. Nutze diese Chance im Freiwilligendienst!«

Matthias Büchle

Generalsekretär im CVJM-Westbund



Ganz frisch erschienen ist das »Praxishandbuch Freiwilligendienst«, u. a. herausgebracht von Vassili Konstantinidis. Anleitende und Referenten aus der CVJM-Bewegung haben hier ihre Erfahrungen aus der Praxis eingebracht. Das Buch bietet hilfreiches Hintergrundwissen und praxisorientierte Hilfestellungen: zur Anleitung und Begleitung von Freiwilligen und darüber hinaus für die spezifischen Rahmenbedingungen der Freiwilligendienste. Das Buch ist im Neukirchener Verlag erschienen und im CVJM-Shop erhältlich.



AUF EIN LETZTES WORT

BEGEGNUNG DER BESONDEREN ART

Eine kleine Reiseempfehlung

Hülfensberg. Unweit der geografischen Mitte von Deutschland befindet sich diese Wallfahrtstätte. Sie ist Lebensmittelpunkt einiger Franziskaner. Fern ab von den mitteldeutschen Metropolen, über dem Werratal thront der »Salvator und sein Berg«. Im Rhythmus eines klösterlichen Lebens betreuen die Brüder diesen besonderen Ort. Als Kind hörte ich schon viel vom Hülfensberg und konnte mir nicht so richtig etwas unter diesem Namen vorstellen, lag er doch unerreichbar im Thüringer Sperrgebiet der innerdeutschen Grenze. Nachweislich wird dieser Berg seit sieben Jahrhunderten von Wallfahrern aufgesucht.

Wallfahrten liegen ja eher in der Tradition der katholischen Kirche. Für uns im deutschen CVJM, die wir meist eine evangelische Prägung haben, ist einiges nicht auf dem ersten Blick nachvollziehbar. Und doch sehe ich in dieser geistlichen Übung und in den Erwartungen der Pilgernden ein hohes Gut an Gottvertrauen. Schon das Alte und Neue Testament berichtet von Orten, an denen wir in besonderer Weise Gott begegnen können. Sicherlich ist die Verehrung eines Ortes oder eines Holzkreuzes nicht im Sinne des Erfinders, hier steckt meines Erachtens mehr dahinter. In dieser besonderen Darstellung nehme ich Jesus als aufrecht und erhaben stehenden König war. Das Kreuz als Folter- und Hinrichtungsobjekt tritt in den Hintergrund. Die Dornenkrone, die wir sonst bei einem Kruzifix erwarten - ist hier die goldene Krone eines Königs. Sein Blick ist nicht leidend, er blickt souverän mit gutmütigen Gesichtszügen aus der leicht erhöhten Position dieses Seitenaltares auf den Betrachter.



Spätestens jetzt bin ich tief berührt und sehe mehr als das besondere Kunstgut, welches die für mich die unvorstellbaren 900 Jahren überdauerte. Die in Eichenholz geschnitzte Christusfigur ist ein lebendig wirkendes Glaubensbekenntnis des damaligen Holzbildhauers. Dieser für uns heute anonyme Künstler hat Großartiges geschaffen. Er hatte sicherlich eine besondere Gotteserfahrung und konnte sein Bild von einem liebenden und barmherzigen Herrn Jesus so darstellen, dass Generationen von Gläubigen an diesem hier plastisch abgebildeten Christus die Wesenszüge Gottes erkennen. Also Gottes liebevolle Zuwendung zu uns Menschen.

Die Gläubigen haben in diesem Zusammenhang Jesus den Namen »Gehülfe« gegeben, er an den wir uns in jeder Lebenslage wenden können und von ihm Hilfe erwarten dürfen. Nicht nur in der Wallfahrtskirche auf dem Hülfensberg, sondern in der Berufung auf die biblischen Verheißungen, dass der lebendige Gott uns nahe ist und wir von ihm Trost, Zuversicht und Hilfe erwarten können.

Wenn uns dieses Holzkreuz daran erinnert: Der barmherzige Gott will uns in Jesus nahe sein, dann werde ich gern und in großer Erwartung wieder auf den Hülfensberg steigen.



Jörg Stawenow

Generalsekretär und Geschäftsführer des
CVJM Thüringen